1894. **Der Gesellige.** No. 31.

Sonnabend, 10. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Reichstag.

44. Sitzung am 8. Februar.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt beim Kapitel „Patentamt."

Abg. Langerhans (Freis. Volksp.): Die Absicht des neuen Gesetzes war gewiß eine wohlwollende. Wenn aber Patente, die schon auf Grund des alten Gesetzes gewonnen sind, also Urkunden des Staates, erlöschen sollen, wenn nicht die Zahlungsfrist des neuen Gesetzes innegehalten wird, so ist das eine Härte.

Staatssekretär v. Böttcher: Der Vorredner ist im Irrthum. Die Patentverwaltung ist nach Lage der Gesetzgebung gar nicht im Stande, anders zu verfahren, denn der betreffende Paragraph des alten Gesetzes ist eben durch das neue Gesetz hinfällig geworden. Da jeder Patentinhaber gemahnt wird, wenn er nicht rechtzeitig bezahlt, so kann man auch gegen das Verfahren der Verwaltung nicht Billigkeitsgründe geltend machen.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) beschwert sich über den bureaukratischen Geschäftsgang des Patentamts. Bedauerlich sei es, daß das Patentamt nur in beschränktem Umfange gutachtliche Aeußerungen vor Gericht und an die Staatsanwälte abgebe.

Staatssekretär v. Böttcher erwidert, daß das Patentamt vor einigen Wochen angewiesen worden sei, mehr als bisher den Staatsanwälten mit Gutachten an die Hand zu gehen.

Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kap. „Reichs-Versicherungsamt" beklagt

Abg. Schmidt-Berlin (Sozd.), daß die Unfallrentenberechtigten die Rente erst nach Ablauf der dreizehnten Woche erhalten. Ferner bringt Redner die lange Dauer der Entscheidung über die Rentenberechnung zur Sprache. Die Untersuchungen dauerten oft ein halbes Jahr. Eine ganze Reihe von Streitigkeiten würden vermieden werden, wenn von vornherein die Berufsgenossenschaften die Rente höher abmessen würden. Die Vertrauensärzte, welche die Berufsgenossenschaften unterhalten, seien in ihren Urtheilen nicht immer objektiv, unter diesen Aerzten befinde sich eine Menge Proletariat, und je abhängiger die Leute sind, desto mehr lassen sie sich von Rücksichten auf diejenigen leiten, von denen sie abhängig sind. Beklagenswerth sei es auch, daß viele Streitigkeiten deswegen entstehen, weil keine Gewißheit vorhanden ist, welche Berufsgenossenschaft zuständig ist. Der Rentenberechtigte habe bei diesen Streitigkeiten das Nachsehen, da er warten müsse, bis die Entscheidung über die rentenverpflichtete Berufsgenossenschaft gefällt sei. Das Reichsversicherungsamt sei in seinen Urtheilen zu tolerant gegenüber den Berufsgenossenschaften, deren Urtheile von jenem allzu oft bestätigt würden. Das gesammte Versicherungswesen müsse centralisirt und somit vereinfacht werden.

Geh. Rath v. Woedtke: Die Schiedsgerichte sind auf Grund des Gesetzes zusammengesetzt. Was die Zuständigkeit der rentenverpflichteten Berufsgenossenschaften anbetrifft, so geben wir zu, daß hier ein Mangel besteht. Aber es kann ja später eine Bestimmung in das Gesetz aufgenommen werden, welche das Verfahren im Falle des Zweifels über die zuständige Berufsgenossenschaft regelt.

Abg. Hüpeden (kons.) bringt die Wohnungsfrage in den großen Städten zur Sprache. Die bestehenden schlechten Wohnungsverhältnisse seien der Nährboden für die Sozialdemokratie. Wünschenswerth wäre es, daß die Invaliditäts-Versicherungsanstalten Gelder zum Bau von Arbeiterhäusern hergeben, wie dies schon die Hannover'sche Versicherungsanstalt gethan habe. Redner fragt die Regierung, wie weit die Versicherungsanstalten von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben, ein Viertel ihres Kapitals für hypothekarisch sichere Baugelder herzugeben.

Geh. Rath v. Woedtke: Die Regierung hat für diese Frage die größte Aufmerksamkeit. Es sind jetzt über 4 Millionen für diese Zwecke hergegeben worden. Einen Zwang bezüglich der Kapitalsanlage kann die Regierung auf die Versicherungsanstalten nicht ausüben.

Abg. Dr. Schönlank (Sozd.): Die verschiedenen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zeigen so große Differenzen zwischen der Zahl der ganz oder theilweise dauernd Erwerbsunfähigen und den vorübergehend Erwerbsunfähigen, daß die Regierung doch Aufschlüsse geben müßte über die Art, wie die Statistik aufgestellt wurde. Das Verhältniß zwischen Ost- und Westpreußen zeigt sogar eine große Differenz, und noch größer ist sie zwischen Ostpreußen und der Provinz Sachsen. In dem gebirgigen Sachsen ist die Zahl der dauernd Erwerbsunfähigen geringer als in dem Flachlande Preußen. Wenn man nicht etwa annimmt, daß die Leute in Sachsen eine bessere Heilhaut haben, so werden die Differenzen wohl auf die verschiedenen Methoden der Beamten der Berufsgenossenschaften zurückzuführen sein.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt, daß das Reichsversicherungsamt seine Entscheidung selbstständig ohne jede Beeinflussung treffe. Die Regierung habe keine Einwirkung auf das Reichsversicherungsamt.

Abg. Rösicke (natl.) regt die Einrichtung eines Unfallverhütungsmuseums an und nimmt die Entscheidungen der Berufsgenossenschaften gegenüber den Angriffen der Sozialdemokraten in Schutz. Die Entscheidungen seien durchaus sachlich, und durchschnittlich nur ein Fünftel derselben erfahre eine Anfechtung.

Abg. Wurm (Soz.: Die meisten Berufungen veranlassen wir Sozialdemokraten, wie ich mit Stolz sagen kann. Die Leute kommen zu uns persönlich und wir helfen ihnen. Sehen Sie sich doch einmal die zahlreichen Opfer vom Schlachtfelde der Industrie an, welche für Sie die Millionen haben zusammenscharren müssen. Ein großer Theil der Unfälle rührt, wie der badische Fabrikinspektor Dr. Wörrishofer betont, daher, daß ungelernte von der Straße aufgelesene Arbeiter verwendet werden. Nur in wenigen Fällen beruhen die Unfälle auf Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit der Arbeiter, in den allermeisten Fällen beruhen sie auf Abspannung in Folge zu langer Arbeitszeit, Akkordarbeit und schlechter Löhnung, die eine kräftige Nahrung nicht gestattet. Bei neuen Fabrikanlagen müßte der Fabrikinspektor gutachtlich darüber gehört werden, ob die nöthigen Schutzmaßregeln vorhanden sind.

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei der Forderung von 18 600 000 Mk. für den Nordostseekanal bemerkt auf eine Anfrage

Staatssekretär v. Boetticher, daß für genügende Sicherheitsmaßregeln auf dem Nordostseekanal gesorgt werden würde.

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt.

Es folgt die Wiederholung der Abstimmung über den Antrag Groeber zur Unterstützungswohnsitznovelle. Die Sitzung mußte in voriger Woche wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses abgebrochen werden. Der Antrag definirt den Begriff „Angehörige" in der Bestimmung, daß derjenige, der sich der Unterhaltungspflicht entzieht, bestraft werden soll, dahin, daß darunter Ehegatten, Eltern und Kinder verstanden werden sollen.

Der Antrag Gröber wird abgelehnt und der Vorschlag der Regierung, in dem nur von „Angehörigen" gesprochen wird, angenommen mit einer Abänderung, wonach als Strafe für eine Vernachlässigung der Unterhaltungspflicht nicht Korrektionshausstrafe, sondern Haft- und Geldstrafe festgesetzt wird.

Das Gesetz im Ganzen wird in dieser Form endgiltig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag. (Postetat).

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 12. Sitzung vom 8. Februar.

Die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern wird fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.): Die Centralvereine sind gar nicht in der Lage, aus den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die nothwendigsten landwirthschaftlichen Aufgaben zu erfüllen. Es bleibt deshalb faktisch nur übrig, die faulen Landwirthe, die jetzt nicht mitarbeiten wollen, wenigstens zum Zahlen zu zwingen. Ein großer Vortheil der Besteuerung ist auch der, daß jetzt die Staatssubventionen zu sehr nöthigen Zwecken nicht verwendet werden können, weil ihre Verwendung für bestimmte Zwecke ganz genau vorgeschrieben ist. Deshalb bieten die Staatssubventionen für die Centralvereine nur einen relativen Vortheil. Wenn Herr v. Puttkamer geäußert hat, die Centralvereine wüßten nicht, was sie mit dem vielen Geld machen sollten, so hat er sich wohl damit nur einen Spaß gemacht. Oder er muß in seinem westpreußischen Centralverein schon alle die Aufgaben gelöst haben, die wir anderen sehr dringend zu lösen haben, als da sind: Einrichtung von Ausstellungen, von Genossenschaften, Versuchsstationen, Unterstützung von landwirthschaftlichen, Ritterschafts- und Haushaltungsschulen, Beschaffung von Futtermitteln u. s. w. u. s. w. Die Erhebung von 1 Prozent Steuer wird in vielen Fällen gar nicht nöthig sein, man wird mit ½ Prozent auskommen können. Es werden heute Hunderttausende unnütz für künstlichen Dünger hinausgeworfen (Sehr richtig! rechts), daß man sich auch eine solche gemeinnützige Besteuerung gefallen lassen kann.

Abg. Conrad (Pleß, Ctr.): Die Landwirthschaft ist namentlich durch die sozial-politische Gesetzgebung so belastet, daß sie die weitere Besteuerung, wie sie in der Vorlage in Aussicht genommen worden ist, nicht mehr wird ertragen können. Dazu kommt der drohende russische Handelsvertrag. Es wird immer gesagt, die Landwirthschaft könne alles vertragen, auch den russischen Handelsvertrag. Ich würde gegen Handelsverträge nichts einzuwenden haben, wenn man uns auch die Valutaverhältnisse ordnen würde. Denn diese richten die Landwirthschaft am meisten zu Grunde. Zum Beweise dafür kann ich einen Fall anführen, der mir selbst passirt ist. Ich wohne an der österreichischen Grenze und habe Gerste gebaut. Als ich diese aber dem mir befreundeten früheren Abg. Goldschmidt, welcher Brauereidirektor ist, zum mittleren Berliner Preise anbot, sagte er mir: Wenn ich Besitzer der Brauerei wäre, würde ich sie Ihnen aus Freundschaft abkaufen; als Direktor könnte ich es nur, wenn Sie mir den Gulden mit 2 Mark berechnen, denn wir beziehen die Gerste aus Oesterreich billiger. Dasselbe sagten mir auch die Brauer in meiner Gegend. Ich habe schließlich einen Schaden gehabt, und ich bin vom Gerstenbau abgekommen, denn er rentirt sich bei mir nicht mehr. Es thut uns also vor Allem eine Regelung der Währungsverhältnisse Noth. Neue Steuern aber können wir nicht vertragen. Alle Lasten werden auf die Landwirthschaft geworfen. Jetzt kommt auch noch die neue Militärvorlage mit den pekuniären und persönlichen Lasten hinzu. Wer soll das aushalten? Wenn ich jetzt nach Hause komme und den Bauern sage: ich habe Euch nichts Anderes mitgebracht, als eine Erhöhung der Grundsteuer infolge dieses Gesetzes, dann würden sie mir wohl sagen: da hättest Du auch lieber in Berlin bleiben können! (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Graf Hoensbroech (Ctr.): Ich habe aus den Reden der letzten Tage den Eindruck empfangen, daß die großen Gesichtspunkte dieser Vorlage hinter anderen, außerhalb des Grundgedankens der Vorlage liegenden zurückgetreten sind. Der große Grundgedanke ist die Zusammenfassung der Landwirthschaft zur Lösung der großen Aufgabe der Umwandlung des unserer Landwirthschaft so schädlichen römischen Rechtes in ein christlich-germanisches. Die Centralvereine konnten diese Aufgabe nicht lösen, weil es ihnen an einer gesetzlichen Unterlage fehlte. Sie waren nur ein Nothbehelf. So ist denn der vorliegende Entwurf mit Freuden zu begrüßen. Wir wollen hier einen Rahmen schaffen; aber der Geist, der in diesen Rahmen hineinkommen soll, muß von denjenigen hineingelegt werden, denen die Arbeit in den einzelnen Provinzen in den Kammern zukommen wird. Wird diese Arbeit kräftig und treu durchgeführt, so wird, davon bin ich überzeugt, dieses Gesetz auch zum Segen des Vaterlandes wirken. (Beifall.)

Abg. v. Bockelberg (kons.): Ich möchte die Vorlage betrachtet wissen als den ersten Wechsel, den der Landwirthschaftsminister ausstellt. Wenn das Gold nicht sofort aus der Tasche fällt, so müssen wir schon damit zufrieden sein, wenn wir nur hoffen dürfen, daß die Regierung, die Minister, die Wechsel nicht verfallen läßt. Wenn auch diejenigen recht haben, die sagen, es ist schon zu spät, der Landwirthschaft aufzuhelfen, so soll das uns doch nicht hindern, ehrlich mitzuarbeiten an der Verwirklichung der Gedanken der Vorlage und dafür zu sorgen, daß die Organisation der Landwirthschaft schnell in die Wirklichkeit tritt und richtig zu funktioniren im Stande ist. Dann wird es wohl auch möglich sein, für die nächste Zukunft etwas für die Landwirthschaft Ersprießliches zu schaffen.

Abg. Richter wünscht eine Emanzipation der landwirthschaftlichen Vereine von den Landräthen. Weshalb sollen denn diese verhindert werden, den landwirthschaftlichen Vereinen ebensogut ihre Kräfte zu widmen, wie alle die anderen Kreise, die nicht direkt in der Landwirthschaft stehen, Kaufleute, Aerzte, Schriftsteller und die doch Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine sind? Herr Richter sagt, so ein Landrath versteht nichts von Landwirthschaft, sein landwirthschaftlicher Besitz bestehe in ein paar Blumentöpfen auf dem Balkon seines Kreishauses. Nun, ich hätte ja nichts dagegen, wenn alle, die sich mit landwirthschaflichen Dingen beschäftigen, vorher veranlaßt werden, ein landwirthschaftliches Kolleg zu hören oder etwas praktische Landwirthschaft zu treiben. Aber dann müßte man auch verlangen, daß die Herren, die in den Parlamenten abfällige Urtheile über die Landwirthschaft loslassen, auch vorher theoretisch oder praktisch sich mit der Landwirthschaft beschäftigt haben. (Sehr gut! rechts.)

Die Vorlage wird hierauf einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Vertrages zwischen Preußen und Lübeck, betreffend den Elbe-Trave-Kanal, und des Entwurfs, betreffend die Gewährung eines Beitrages Preußens zu den Kosten der Herstellung dieses Kanals.

Minister für öffentliche Arbeiten Thielen: Ich empfehle das vorliegende Projekt dem hohen Hause auf das Wärmste. Seine Durchführung ist nothwendig im Interesse eines weiten Länderstrichs in Preußen, sowie zur Erhaltung der alten Handelsstadt Lübeck, die ohne diese Wasserstraße ihre alten Handelsbeziehungen nicht aufrecht erhalten kann. Nach Fertigstellung des Nordostseekanals wurde die Frage für Lübeck brennend. Es nahm deshalb die früher abgebrochenen Verhandlungen mit Preußen wieder auf. Preußen wird 7 500 000 Mark zu den Herstellungskosten beitragen. Die Höhe der Summe erklärt sich aus dem Interesse, das Preußen an dem Kanal hat. Nun wünscht Ratzeburg, daß der Kanal über die Stadt geführt werde. Einmal hat Ratzeburg auch bis jetzt eine nur für kleinere Boote schiffbare Straße bis Lübeck gehabt. Sodann erfordert die Führung des Kanals über Ratzeburg eine Schleuse bei Ratzeburg. Die Kosten von 800 000 Mark für diese Schleuse würden in keinem Verhältniß zu dem Verkehr zwischen Ratzeburg und Lübeck stehen, der nur zwischen 1800—2100 Tonnen jährlich schwankt.

Abg. Broemel (Frs. Vgg.): Nachdem Hamburg durch den Nordostseekanal viel gewonnen hat, ist es um so gerechtfertigter, daß Lübecks Handelsbeziehungen durch den Elbe-Trave-Kanal eine Stütze erhalten. Ohne weitgehende Verbesserungen unserer Wasserstraßen wird es in Zukunft überhaupt nicht abgehen. Die Regierung möge alles thun, was zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der Ostseehäfen nothwendig ist. Ich wünsche, daß das vorliegende Projekt von der Kommission thunlichst beschleunigt werden möge.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) sieht in dem Bau des Elbe-Trave-Kanals einen Ersatz für Lübeck, das durch den Bau des Nordostseekanals einen Ausfall gehabt hat. Außerdem werde mit dieser Wasserstraße das östliche Glied in der Kanalreihe vom Westen nach dem Osten hergestellt.

Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung Freitag (Interpellation Knebel, betreffend Begnadigung wegen Forstfrevels; Sekundärbahngesetz.)

Politische Umschau.

Der Budgetausschuß des Reichstages ist Donnerstag in die Berathung des Etats für Kamerun eingetreten. Selbstverständlich bildete Herr Leist und seine Thaten den Gegenstand der Unterhaltung. Abg. Prinz Arenberg beklagte als Referent, daß durch jene Vorgänge der deutsche Name entehrt sei. Schamröthe müsse man empfinden bei der Lektüre der französischen Presse. Der amtliche Bericht des Kanzlers Leist, welcher im „Kolonialblatt" veröffentlicht ist, sei durchaus ungenügend. Herr Leist sei mit einer gewissen Eleganz über die Hauptsache, die Mißhandlung der Soldaten-Weiber, dabei hinweggeschlüpft. Schon was in dem Bericht zugestanden wird, rechtfertige das Disziplinarverfahren gegen Herrn Leist. Der Direktor der Kolonialabtheilung, Geheimrath Kayser, bemerkte u. A. darauf — wie bereits kurz in unserem gestrigen Telegramm erwähnt ist: — Ohne Prügelstrafe läßt sich gegen die Farbigen in den Kolonien nicht auskommen. Auf amtlichem Wege sei freilich gegen Frauen eine Prügelstrafe nicht exekutirt worden, aber die Sudanesen in der Ostafrikanischen Schutztruppe sind alle verheirathet und stehen stark unter dem Pantoffel ihrer Frauen. Streitigkeiten der Männer mit ihren Frauen werden deshalb von den Männern zur Entscheidung vor den eingeborenen Offizier gebracht. Dieser verurtheilt dann in Uebereinstimmung mit dem Manne die Frau zu einer Züchtigung, die an einem einsamen abgelegenen Orte erfolgt. Freilich soll es vorgekommen sein, daß die Frau, wenn sie wieder aufstand, ihrem Manne zurief: „Na warte, wenn Du nach Hause kommst." Herr Leist ist keineswegs ein junger Mann und Neuling, er würde seinem Dienstalter nach in

der Heimath Regierungsrath sein. Er ist schon einmal zwei Jahre in Kamerun gewesen und nach seiner Rückkehr jetzt wieder hinausgeschickt als Vertreter des nach Berlin beurlaubten Gouverneurs. Der Abg. Richter erwiderte darauf mit Recht, der scherzende Ton sei in dieser Sache nicht angebracht, denn das Ansehen Deutschlands sei schwer geschädigt worden.

Doch genug davon. Die Vorkommnisse in Kamerun beweisen, daß sich in unserer Kolonialpolitik zuweilen Brutalität mit Schwäche vereinigt. Gegen die Verunglimpfung des Andenkens des gefallenen wackeren Freiherrn v. Gravenreuth, die sich Herr Bebel erlaubte, muß aber doch Verwahrung eingelegt werden. Sein Kauf der bei ihren früheren Herren halb verkommenen Dahomeer war thatsächlich ein Loskauf, sein Beweggrund ebensowohl menschlich wie militärisch. Daß die Leute nicht nur den Loskauf sondern auch den Verbleib in deutschen Diensten als ein Glück empfanden, beweist der Umstand, daß kein einziger sich entfernte, als man sie für frei erklärt hatte. Gravenreuth und sein Nachfolger haben zweifellos als Träger der Zivilisation an diesen Menschen gehandelt, erst Herrn Leist blieb es vorbehalten, den deutschen Namen zusammen mit dem deutschen Interesse bloßzustellen. Indessen, das sind Geschichten, wie sie in jungen Kolonien vorkommen können, Engländer und Franzosen haben auf den Blättern ihrer Kolonialgeschichte viel schlimmere Dinge.

Der Budgetausschuß wird hoffentlich der Regierung nicht den Gefallen erweisen, über dieses Vorkommniß die deutsch-kameruner Lebensfrage des Vertrags mit Frankreich zu vergessen. Ueber diesen verlautet sehr Trauriges. Deutschland soll nicht nur das gesammte strittige Gebiet aufgeben; sondern von dem, was ihm zweifellos gebührt, noch einiges zugelegt haben. Eine lahme Ableugnung in der „Nordd. Allg. Ztg." scheint die Hiobspost eher zu bestätigen als zu widerlegen. Der deutsche Reichskanzler Graf Caprivi wird zudem im Pariser „Temps" von einem Mitarbeiter gelobt, der während der Berliner Verhandlungen als französisches Nationalgewissen hinter den französischen Unterhändlern gestanden hat. Der Reichskanzler wird sich vermuthlich einen neuen Anspruch auf die Benennung in der Geschichte als Caprivi der Verträgliche erworben haben.

Der deutsch-russische Handelsvertrag ist am Mittwoch im Auswärtigen Amte paraphirt (vorläufig von den Unterhändlern unterzeichnet) worden. Die formelle Unterzeichnung findet am Sonnabend statt, und zwar Seitens des Deutschen Reiches durch den Reichskanzler Grafen v. Caprivi und den preußischen Gesandten in Hamburg Freiherrn v. Thielmann, Seitens Rußland's durch den Botschafter Grafen Schuwalow und den ersten russischen Unterhändler Timiriasew. Der Vertrag wird alsdann sofort dem Bundesrathe übermittelt und mit dem Schlußprotokoll veröffentlicht werden. Am Donnerstag vormittag nahm der Kaiser im Reichskanzlerpalais den letzten Vortrag über den Vertrag seitens des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Freiherrn Marschall von Biberstein entgegen.

Nächste Woche wird also der vollständige Vertrag vorliegen. Für die Ratifikation d. h. also den endgiltigen Abschluß des russisch-deutschen Handelsvertrages ist, wie verlautet, eine Frist vereinbart, welche mit dem 20. März abläuft, danach müßte also der Reichstag, bevor die Osterferien beginnen, über den Handelsvertrag auch in dritter Lesung abgestimmt haben.

Wer nicht gerade zu den grundsätzlichen Gegnern oder Freunden eines Handelsvertrages mit Rußland gehört und seine Meinung durch Kenntniß des vollständigen Inhalts des Vertrages zu beeinflussen gewillt ist, wird mit seinem Urtheile noch etwas zurückhaltend sein müssen und sich im Wesentlichen vorläufig auf „allgemeine Gesichtspunkte" beschränken müssen oder höchstens an die als sicher bekannten Tarifsätze anknüpfen dürfen.

Ueber die Vorgänge bei dem parlamentarischen Diner bei Caprivi und die Aeußerungen des Kaisers in der Erörterung über den russischen Handelsvertrag, die man scherzhaft, aber mit einer gewissen sachlichen Berechtigung als die erste Lesung des Handelsvertrages bezeichnet, bringen einzelne Blätter noch immer Ergänzungen. Wie die „Freis. Ztg." z. B. jetzt erfährt, lautet die Erwiderung des Kaisers auf die Bemerkungen des Reichstagspräsidenten und konservativen Abgeordneten v. Levetzow wörtlich wie folgt:

„Ich bin weit davon entfernt, auf die Ueberzeugung eines Einzelnen einwirken zu wollen; aber Sie müssen doch klar darüber werden, wie der Kaiser von Rußland diese Dinge auffaßt. Er würde es gar nicht verstehen können, wie Leute, welche bei Hofe ein- und ausgehen, welche meine Uniform tragen, in einer Sache gegen mich stimmen, welche von so weittragender Bedeutung ist."

Wenn der Kaiser dies wirklich gesagt hat, dann wäre allerdings zu wünschen, daß sich als Volksvertreter keine Personen hinfort mehr wählen lassen, welche in diesem Abhängigkeitsverhältnisse zum Hofe stehen, denn sie würden bei wichtigen Abstimmungen stets in einen Konflikt mit ihrem Ergebenheitsgefühle als Anhänger der Monarchie und ihrer verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit als Volksvertreter gerathen.

Aus St. Petersburger amtlichen Kreisen wird versichert, daß die Erklärungen des Kaisers Wilhelm über den russischen Handelsvertrag bei dem parlamentarischen Mahl des Reichskanzlers beim Zaren den denkbar günstigsten Eindruck gemacht haben.

Wenn nun aber trotz der politischen Aeußerungen des deutschen Kaisers der deutsch-russische Handelsvertrag vom Reichstage abgelehnt werden sollte, so wird jedenfalls in St. Petersburg nicht verkannt werden, daß lediglich wirthschaftliche Bedenken den Handelsvertrag zu Fall gebracht haben. Ein wenig tröstlich ist ja auch das Rundschreiben des russischen Finanzministers Witte, das gleichzeitig mit der Aufstellung des russischen Maximaltarifs erschien und in dem darauf hingewiesen wurde, daß wirthschaftliche Kämpfe keinen Einfluß haben könnten auf das politische Verhältniß der betreffenden Staaten. In Frieden mit Rußland leben wollen alle verständigen Leute in Deutschland, und die Absicht, die chinesische Mauer zwischen Deutschland und Rußland abzutragen, ist keineswegs eine besondere Erfindung des neuen Kurses. Schon Fürst Bismarck hat, wie jetzt wieder von dem „Hamb. Korresp." hervorgehoben wird, während der ganzen Zeit seiner Amtsthätigkeit den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland im Auge behalten. Im Uebrigen sei an eine Aeußerung des Altreichskanzlers vom 2. Mai 1879 erinnert, worin es heißt:

„Jeder Handelsvertrag ist ja immer ein erfreuliches Zeichen der Freundschaft. — in der Völkerwirthschaft kommt es eben blos darauf an, was darin steht, und können wir es erreichen, daß uns ein Staat mehr abkauft, als wir ihm, so werde ich, wenn das nicht ein großes Derangement in unsere inneren Angelegenheiten und unsere jetzige Produktionslage bringt, einem solchen Vertrage nicht entgegentreten."

Es kommt auch diesmal darauf an, was in dem Vertrage steht, die wirthschaftlichen Vortheile und Nachtheile gehörig abzuwägen und dabei auch die eigenartigen politischen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland nicht zu unterschätzen, das ist Sache der deutschen Volksvertretung.

Vollständig unzufrieden mit dem bis jetzt bekannten Vertrage ist natürlich die „Kreuzzeitung", sie meint, die 40 Zollermäßigungen seien viel zu gering. Durch den neuen Vertrag sei im Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland eine starke Verschiebung zu Gunsten Rußlands und zu Ungunsten Deutschlands auf zehn Jahre festgelegt.

Während die kornproduzirenden Landwirthe Rußlands von dem deutsch-russischen Handelsvertrage eine Erleichterung der auf der Landwirthschaft lastenden Krise erhoffen, findet der Vertrag bei denjenigen Landwirthen des Südens, die zunächst mit Wollproduktion sich befassen, eifrige Gegnerschaft. Sie hatten eine Deputation zum Finanzminister geschickt, der ihnen aber erklärte, er habe „nur nothgedrungen" den Forderungen der deutschen Delegirten hinsichtlich der Herabsetzung der Zölle für Wollwaaren nachgegeben; ohne diese Zugeständnisse hätte auf ein Uebereinkommen mit Deutschland verzichtet werden müssen. Er erkenne an, die russische Wollen-Industrie und die Schafzucht könne durch diese Zugeständnisse benachtheiligt werden und sei dafür seinerseits bereit, allen sonstigen Wünschen der Schafzüchter und der Wollfabrikanten entgegenzukommen. Beim Abschiede ersuchte die Deputation den Finanzminister, die Dauer des abzuschließenden Handelsvertrages auf nur ein Jahr zu beschränken, „da weder die russische Schafzüchterei, noch die Industrie eine länger andauernde Krisis zu überstehen vermöge." Die russischen Interessenten haben also denselben Wunsch wie z. B. Graf Kanitz-Podangen und der Abg. Meyer-Rottmannsdorf.

Der Antrag von Kardorff (gleitende Zollskala gegen Rußland und Oesterreich-Ungarn) ist den Reichstagsabgeordneten am Mittwoch Abend nur als Drucksache ohne Nummer und allein mit der Unterschrift des Abg. von Kardorff zugegangen. Man will offenbar zunächst möglichst viele Unterschriften für den Antrag sammeln. Sodann soll versucht werden, den Antrag alsbald auf die Tagesordnung des Reichstags zu bringen außerhalb der Reihenfolge der Initiativanträge. Dazu ist ein Mehrheitsbeschluß des Reichstags erforderlich.

In Paris erregt der deutsch-russische Handelsvertrag viel Unbehagen. Man hält dort eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland für eine natürliche Folge der wirthschaftlichen Annäherung. Gesteigert wird dieses Unbehagen durch die Kundgebungen russischen Mißvergnügens über die geplanten französischen Getreidezoll-Erhöhungen, die ein englisches Blatt zu dem Ausspruch veranlassen: „Die neuen Zölle zerstören das Werk von Kronstadt und Toulon." Das Pariser Blatt „Gaulois" versichert, der russische Botschaftsrath Giers habe in einer Unterhaltung mit dem Ackerbauminister Viger erklärt, ein Weizenzoll von sieben Francs werde zwar in Rußland schmerzlich empfunden werden, doch begreife man, daß die Regierung angesichts der Schutzzollleidenschaft der Kammer hiergegen nichts thun könne; den Achtfrancszoll oder gar die gleitenden Zollsätze werde man dagegen als unmittelbare Schädigung Rußlands ansehen müssen.

Die Berathung über die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Getreidezölle, wird in der französischen Deputirtenkammer am Sonnabend stattfinden.

Der französische Ministerrath beschäftigte sich am Donnerstag — was für uns gegenwärtig auch besonders interessant ist — mit der Frage der Einlagerung und zeitweiligen Zulassung von Getreide unter Zollverschluß. Wie verlautet, wird eine Verordnung erlassen werden, nach welcher Getreide außereuropäischen Ursprungs beim Eingange in Zwischenläger einen Zollzuschlag bezahlen soll, um der zeitweiligen Zulassung theilhaftig zu werden. Der Finanzminister Burdeau will eine Vorlage einbringen, durch welche die zollfreie Einlagerung von Getreide auf ein Jahr beschränkt wird.

Berlin, 9. Februar.

— Der Kaiser hat dem historischen Institut in Rom für vier Jahre eine Summe von 60 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt. Das 1888 begründete Institut steht unter Leitung einer Kommission, zu welcher die Professoren von Sybel als Vorsitzender, Wattenbach und Lenz gehören; der leitende Sekretär ist Professor Friedensburg.

— Prinz Friedrich Leopold hat mit Genehmigung des Kaisers das Protektorat über die drei Altpreußischen Großlogen: „Die große National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln", „Die große Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland" und „Die große Loge Royal-York zur Freundschaft" übernommen.

— Im Reichsschatzamte wird eine Abänderung des Weinsteuergesetzes dahin ausgearbeitet, daß nur Flaschenweine von einem gewissen Preise an, unter Freilassung der geringeren Produkte, daneben Kunst- und Schaumweine besteuert werden. Die Werthgrenze, bei der die Steuer beginnt, steht noch nicht fest, doch soll die neue Steuer durchaus den Charakter einer Luxussteuer haben.

In der Steuerkommission des Reichstages wurde, wie gestern schon der Telegraph gemeldet hat, am Donnerstag über den Lotteriestempel, welcher bekanntlich auch für den Totalisator maßgebend ist, berathen. Im Kommissionszimmer war ein Totalisator aufgestellt und wurde von zwei geladenen Sachverständigen in seinem praktischen Betriebe erläutert. Die Verhandlung bewegte sich besonders über die Moralität des Spiels am Totalisator. Bezeichnend war, daß Graf Arnim dem Abg. Singer darin beitrat, daß der Totalisator ein die Volksmoral schädigendes Institut sei. Die Rennen könnten auch ohne Totalisator bestehen, und es sei bedenklich, von einem solchen Institut Einnahmen für den Staat zu erzielen. Uebrigens sei es viel wichtiger, gute Menschen als gute Pferde zu haben. Für die Rennzwecke müßten die erforderlichen Mittel auf anderem Wege beschafft werden. Außer dem Schatzsekretär trat diesmal auch Finanzminister Miquel für den Totalisator ein, indem er ausführte: Das moralische Bewußtsein sei bei den verschiedenen Völkern sehr verschieden. Als der Totalisator verboten war, habe das Buchmachen in voller Blüthe gestanden; trotz aller Kontrole der Polizei, mit Wiedereinführung des Totalisators sei das gefährliche Buchmachen wieder zurückgegangen. Wenn man ein Verbot des Totalisators anstrebe, möge man doch im Reichstag einen entsprechenden Antrag stellen. Mit der Erhöhung der Steuer auf 10 pCt. würde die Regierung einverstanden sein, zumal diese Berechnung sich in der Praxis bequemer gestalte. In dieser Ausführung wurde der Minister von dem Abg. Gamp unterstützt. Die Anträge Singer (Besteuerung des Totalisators mit 50 pCt.) und Richter (Besteuerung mit 20 pCt.) wurden gegen 6 Stimmen abgelehnt. Es wurde darauf die Erhöhung des Steuersatzes für Lotteriespiel und Totalisator auf 10 pCt. angenommen. Zugleich wurde die Fassung des Antrags Gröber gebilligt, wonach den Spieleinlagen gleichstehen die Einsätze bei öffentlichen Pferderennen und ähnlichen öffentlichen Veranstaltungen.

— Auf der Tagesordnung der zum 17. Februar nach dem Feenpalast in Berlin berufenen Generalversammlung des Bundes der Landwirthe stehen drei Vorträge: Der russische Handelsvertrag und die Währung. — Die organische Reform der Börse. — Die Presse und der Bund.

Hamburg. Bei der „Bürgerschaft" ist wunderbarerweise der Antrag mehrerer Bürgerschaftsmitglieder eingegangen, den Senat um Errichtung einer Landwirthschaftskammer zu ersuchen.

Sachsen. Der amtliche Krankenbericht bezeichnet die Krankheit des Königs als Blasenblutung, infolge deren der König zu Bett liegen muß. Fieber ist nicht vorhanden, der Zustand giebt zu ernster Besorgniß vorläufig keinen Anlaß, doch ist eine längere Schonung nöthig.

Frankreich. Präsident Carnot hat am Donnerstag die Delegirten zur internationalen Sanitätskonferenz empfangen und begrüßte sie in einer Ansprache, in welcher er u. a. sagte: „Sie sind hierher gekommen, um eins jener großen Vertheidigungswerke der Menschheit gegen Feinde, welche sie bedrohen, zu schaffen, und beweisen dadurch, was Einigkeit und die Gemeinsamkeit der civilisirten Völker im gegenseitigen Interesse vermögen. Frankreich schätzt sich glücklich, in diesem Jahre der Schauplatz dieser gemeinschaftlichen Arbeit der Diplomatie und der Wissenschaft zu sein.

Der Anarchist Vilisse, welcher bei Gelegenheit der Russenfeste mit einem Revolver auf die Menge schoß, ist zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Rußland. Dem Finanzminister Witte ist vom Präsidenten der französischen Republik das Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion verliehen worden.

Nach einem soeben erschienenen kaiserlichen Ukas dürfen Polen in den russischen Gouvernements in Zukunft keine Güter ankaufen.

In Folge der traurigen Lage der Naphtaindustrie hat die bedeutende Naphtafirma Ch. Manewitsch in Zarizyn ihre Zahlungen eingestellt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Februar.

— Die Weichsel steigt hier bei Graudenz weiter, der Pegel zeigte heute 1,18 M. gegen 0,96 M. gestern. Der Strom ist jetzt vollständig eisfrei, da die bisher noch am rechten Ufer lagernden Schollen unter der Einwirkung des starken Windes bei milder Luft geschmolzen sind. — Bei Zawichost an der polnisch-galizischen Grenze ist, einer Depesche aus Warschau zufolge, die Eisdecke der Weichsel in der Nacht zu Donnerstag bei mäßig steigendem Wasser aufgebrochen. Der Wasserstand bei Warschau war heute früh 2,06 Meter. Der Eisgang ist normal.

Bei Kulm hat der Dampfertrajekt wieder begonnen.

Der heftige Weststurm staute vorgestern den Strom bei Bohnsack und verzögerte das Abschwimmen des Eises. Nachmittags wurde der Strom derartig aufgewühlt, daß der Fährbetrieb bei Bohnsack mittels Spitzprahms unmöglich war. Es konnten daher nur Fußgänger und die Postsachen auf dem Dampfer „Ossa" über den Strom geschafft werden.

In Königsberg steht die Eröffnung der Dampfschifffahrt unmittelbar bevor, da es dem Eisbrecher gelungen ist, eine Fahrrinne zwischen Pillau und Königsberg durch das Haffeis zu brechen.

Auf der Warthe bei Posen herrschte gestern starker Eisgang bei einem Wasserstande von 0,56 Meter.

— In der Stadt und im Kreise Memel war in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, in Graumen bei Plicken sei die Cholera ausgebrochen. Dieses Gerücht entbehrt indessen jeder Begründung. Durch den Kreisphysikus, Herrn Sanitätsrath Dr. Rosenthal sind an Ort und Stelle Erhebungen vorgenommen worden, die keine Cholera- oder choleraähnliche Erkrankung ergeben haben.

— Dem Reichstage ist soeben ein Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswanderungswesen während des letztverflossenen Jahres zugegangen. Danach ist die Beförderung von Auswanderern über deutsche Häfen im Berichtsjahre gegen die vorhergehenden Jahre bedeutend zurückgegangen. Während in den Jahren 1890/91 und 92 durchschnittlich jährlich 258 000 Auswanderer über deutsche Häfen befördert wurden, belief sich die Zahl dieser Auswanderer i. J. 1893 auf nur 168 272. Die Ursachen dieses Rückganges dürften, abgesehen von der allgemein gedrückten Lage der Geschäftswelt, hauptsächlich in den Nachwirkungen der Cholera-Epidemie des J. 1892 zu suchen sein. Am stärksten war die Auswanderung in den Monaten März bis August, am schwächsten im Januar und Dezember. Ueber Stettin sind im verflossenen Jahre Auswanderer überhaupt nicht befördert worden. Unter den über deutsche Häfen beförderten 168 272 Personen kamen 41151 aus Oesterreich-Ungarn, 40543 aus Rußland und 70 362 aus Deutschland; von diesen letzteren gehörten ihrem Berufe nach an: der Landwirthschaft 6985 (9,8 %), der Industrie 15131 (21,4 %), dem Handel und Verkehr 5890 (8,3 %), dem Arbeiterstande 21154 (30,5 %). Von den 70362 deutschen Auswanderern entfallen 46361, also $^2/_3$, auf Preußen und hiervon wieder 6024 auf Westpreußen, 1789 auf Ostpreußen, 6987 auf Posen und 5680 auf Pommern; die vier östlichen Provinzen sind zusammen also mit 20480 Personen oder fast der Hälfte an der preußischen Auswanderung betheiligt.

— Der Kaufmännische Verein wird sein 50jähriges Stiftungsfest durch ein Festmahl im „Adler" am 4. März und durch einen Ball am 7. März begehen.

— Der Verein für naturgemäße Lebensweise beging gestern im Schützenhause einen gemüthlichen Abend, zu dem sich die Damen und Herren des jungen Vereins sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach einer vom Vorsitzenden gehaltenen Ansprache wurde der beliebte Einakter „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt" gespielt, worauf noch verschiedene Vorträge

humoristischen Inhalts folgten. Den Beschluß des recht gelungenen Abends bildete der Tanz.

— Im Cirkus Blumenfeld-Goldkette wird morgen Abend Herr Milanowitsch zum ersten Male seinen von ihm selbst nach eigener Methode dressirten Fuchshengst „Bandit“ vorführen. Am Sonntag werden zwei Vorstellungen gegeben; der Schluß der Nachmittagsvorstellung ist von der Direktion so gelegt, daß auswärtige Besucher des Cirkus noch mit den Abendzügen wieder nach Hause gelangen können. Am Montag bleibt der Cirkus geschlossen.

— Einem hiesigen Herrn sind gestern 450 Mk. abhanden gekommen. Vermuthlich ist ihm das Geld von einem fremden Manne, der im Omnibus neben ihm saß, entwendet worden.

— Auf dem Güterbahnhof ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerliches Unglück. Der bei dem Spediteur R. beschäftigte Kutscher Johann Schimmelpfennig hatte für ein hiesiges Sattlergeschäft Hede anzufahren und benutzte hierzu einen niedrigen Rollwagen. Dieser war eben beladen, und S. war im Begriff abzufahren, als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß oben ein Ballen nicht fest liege. S. kletterte deshalb auf die Ladung, um den Ballen festzulegen, er war aber noch nicht oben angelangt, als plötzlich die beiden Pferde scheuten und anzogen. S. konnte sich oben nicht halten und stürzte zwischen den Pferden hindurch vor den Wagen, wobei er auf eine Schiene fiel. Der schwere Wagen ging über ihn hinweg und die niedrige Vorderachse drückte ihm den Brustkasten derartig ein, daß mehrere Rippen gebrochen wurden. Der Bedauernswerthe wurde sofort unter dem Gefährt hervorgezogen, er starb aber bald darauf und konnte nur als Leiche in das städtische Krankenhaus geschafft werden. Schimmelpfennig, der erst 47 Jahre alt war, war ein ordentlicher und fleißer Arbeiter und hinterläßt außer der Wittwe und einem 19jährigen Sohne noch zwei im Alter von 8 und 9 Jahren stehende Töchter.

— Heute früh gegen 6 Uhr wurde jenseit der Eisenbahnbrücke ein heller Feuerschein sichtbar, es brannte in Michelau. Das Feuer kam in dem Wohnhaus des Gastwirths Hoch (Gasthaus zum Oderkahn aus und breitete sich sehr bald auch auf das 2- bis 30 Schritte entfernte Janz'sche Gebäude aus. Dieses Gebäude, in dem Wohnräume, Stallungen und Scheune unter einem Dache vereinigt waren, sowie das Hoch'sche Wohnhaus wurden vollständig in Asche gelegt. Das Vieh und einiges Inventar konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, indessen wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

e **Thorn,** 8. Februar In der am 12. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors Wünsche beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Am 12. Februar wider den Arbeiter Karl Branicki aus Bruchnowko wegen Meineides und Verleitung zum Meineid. Am 13. Februar wider die Dienstmagd Euphemia Klempert wegen Kindesaussetzung mit nachfolgendem Tode und gegen die Dienstmagd Franziska Dombrowska aus Ottloczynek wegen Kindesmordes. Am 14. Februar wider den Arbeiter Karl Steinke aus Thorn wegen Nothzucht und gegen den Schiffsgehilfen Wladislaus Kaczanowski aus Thorn wegen Sittlichkeitsverbrechens. Am 15. Februar gegen die Altsitzerfrau Wilhelmine Thober aus Mocker wegen Meineids und gegen den Schuhmacher Franz Sliwicki aus Schönsee wegen Raubes. Am 16. Februar gegen den Krebshändler August Rosinski, die Arbeiterin Eva Jobs, beide aus Osetno und gegen den Besitzer Johann Melcher aus Petersdorf wegen Meineids. Am 17. Februar gegen den Käthner Marian Deja aus Nellberg. Am 19. Februar gegen die unverehelichte Henriette Hintz und die Arbeiterfrau Rosalie Pick aus Schönsee wegen Verbrechens wider das Leben bezw. Beihilfe dazu. Am 20. Februar gegen den früheren Besitzer Josef Kopiczynski, die Frau Anna Kopiczynska, den Besitzer Johann Grzonkowski, den Käthner Anton Sobolewski, die Besitzerfrau Antonie Grzonkowski, die Käthnerfrau Franziska Sobolewski und den Besitzer Paul Jablonski wegen betrügerischen Bankrotts bezw. Beihilfe und Vergehen gegen § 211 der Konkursordnung.

⊙ **Strasburg,** 8. Februar. Mit Spannung sah man hier dem Ergebniß der Stadtverordnetenersatzwahl entgegen, welche infolge freiwilligen Ausscheidens zweier angesehener Mitglieder nothwendig geworden war und heute stattfand. Es wurden gewählt: in der 2. Abtheilung Herr Kreisschulinspektor Dr. Quehl und in der 1. Abtheilung Apotheker Mattern. — In diesem Jahre sind im Kreise 4 Königliche Beschäler stationirt, und zwar je zwei auf der Domäne Strasburg und in Gr. Kruschin.

∠ **Konitz,** 8. Februar. Die Mittheilung, daß am vergangenen Montag der Tischlergeselle Kühn, welcher den vor einem Jahre im Ackerhofer See aufgefundenen Oberbootsmannsmaat Bluhm ermordet haben soll, von Berliner Geheimpolizisten in das hiesige Justizgefängniß gebracht worden sein soll, ist unrichtig. K. ist weder verfolgt, noch verhaftet worden. Aus welchem Grunde K. gerade zur Zeit der Bluhm'schen Mordangelegenheit aus Konitz verschwunden ist, ist unbekannt. Es ist Thatsache, daß hier am Montag zwei Verbrecher in das Justizgefängniß abgeliefert worden sind, aber Kühn war nicht darunter.

y **Flatow,** 8. Februar. Das Begräbniß des früheren Konrektors Weber gab das beste Zeugniß von der Hochachtung, welche sich der Verewigte während seiner 41jährigen Wirksamkeit erworben hatte. Herr Superintendent Syring hob in seiner in der Kirche gehaltenen Rede die Verdienste des Dahingeschiedenen um die Stadt hervor, und Herr Pfarrer Küster sprach am Grabe über die verantwortungsvolle und mühsame Arbeit des Lehrers.

Y **Aus dem Kreise Flatow,** 8. Februar. Bei dem gestrigen orkanartigen Sturm wurde in Borowke auf dem Gutsschafstall ein Theil des Dachstuhls abgerissen und von den zusammenstürzenden Sparren ein auf dem Heuboden befindlicher Arbeiter so schwer getroffen, daß er besinnungslos hervorgezogen wurde. Sein Zustand ist sehr besorgnißerregend.

* **Dirschau,** 7. Februar. Am Freitag wird die Schlußsitzung des Aufsichtsrathes der in Liquidation befindlichen Dirschauer Kreditgesellschaft W. Preuß stattfinden, an welche sich dann die Generalversammlung schließen wird. Das Ergebniß der Liquidation ist ein sehr trübes. Das Aktienkapital von 123000 Mk. ist ganz verloren, die Aufsichtsräthe haben jeder 2550 Mk. hinterlegt, um fehlende Depositen ersetzen zu können. Der Ausfall des ganzen Kapitals ist zum Theil durch Verluste im Geschäft herbeigeführt, zumeist aber sind die monatlichen Revisionen nicht imstande gewesen, sehr geschickte Verschleierungen des wahren Geschäftsstandes, unrichtige Buchführung, unrechtmäßig gezahlte Dividenden ꝛc. zu enthüllen.

Elbing, 7. Februar. (E. Z.) Die Seebad-Aktiengesellschaft Kahlberg erzielte im letzten Jahre einen Ueberschuß von 7144 Mk., von dem nach Abzug der satzungsmäßigen Abschreibungen 2637 Mark zur Zahlung einer Dividende von drei Prozent benutzt werden sollen.

In Folge der heftigen Regengüsse schwoll die Hommel in der Nacht dermaßen an, daß ein Theil der Gr. Zahlerstraße überschwemmt wurde. Auch drang das Wasser in einigen Häusern in die Keller. Erst Vormittags begann das Wasser wieder zu fallen.

Marienburg, 7. Februar. Herr Ortsvorsteher Omakowski in Kalthof feierte gestern das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit als Ortsvorsteher, aus welchem Anlaß ihm Glückwünsche und Geschenke der vorgesetzten Behörde und seiner Gemeinde zugingen.

φ **Goldap,** 8. Februar. Infolge der in verflossener Nacht niedergegangenen Regengüsse ist der Goldapfluß über die Ufer getreten und hat die Wiesen meilenweit unter Wasser gesetzt. Der nach dem Bahnhofe führende Fußgängerweg ist unpassirbar geworden, und die Bewohner der Insterburger- und Grabenstraße haben ihre Keller räumen müssen. Seit vielen Jahren ist der Wasserstand des Goldapflusses nicht so hoch gewesen.

ρ **Frauenburg,** 8. Februar. Für die Wahl eines Kreistags-Abgeordneten ist als Kandidat unser Bürgermeister Herr Bahr aufgestellt worden. — Der Arbeiter Marx von hier wollte sich am Dienstag trauen lassen und hatte auch die Gäste bereits geladen. Auf dem Standesamt wurde er jedoch belehrt, daß die Einschreibung nicht stattfinden könne, weil die Frist für die Bekanntmachung der Aufgebote nicht abgelaufen sei und so mußte das Brautpaar ohne Trauung den Hochzeitsschmaus einnehmen. — Infolge des Sturmes, verbunden mit Regen, ist die Eisdecke des frischen Haffes geborsten. Das Eis ist in hohen Bergen am Haff aufgethürmt, so daß den Fischern die Ausübung ihres Gewerbes ganz unmöglich ist. — In Willenberg geriethen zwei Knechte in Streit; als ein in ihrer Nähe stehender Instmann dazwischen trat, erhielt er von einem der Knechte einen Messerstich in den Arm, so daß die Hauptader durchstochen wurde und seine sofortige Ueberführung nach einer Klinik veranlaßt werden mußte.

♀ **Bromberg,** 8. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung gelangte der Neubau unseres Stadttheaters zur Berathung. Der Antrag des Magistrats ging dahin, zur Beschaffung der zur Errichtung eines neuen Stadttheaters erforderlichen Mittel auf den Inhaber lautende Stadtanleihescheine über zusammen 400000 Mk. auszugeben. Dieser Antrag wurde nach einer längeren Debatte bei namentlicher Abstimmung nach dem Vorschlage der Finanz-Kommission, welche sich für die Vorlage erklärt hatte, angenommen. Der Zuhörerraum im Sitzungssaale war diesmal dicht gefüllt.

R **Krone a. d. Brahe,** 8. Februar. Das Mühlengrundstück in Donnermühle ist von der Besitzerin Frau Stach an Herrn Zoltowski-Gogolin für 73500 Mk. verkauft worden.

☾ **Posen,** 8. Februar. Die Posener Handelskammer erklärte sich in ihrer heutigen Sitzung einstimmig für die Aufhebung des Identitätsnachweises. Eine Meinungsverschiedenheit dagegen machte sich über die Frage geltend, ob für den Handel in der Provinz Posen die Importscheine den Exportscheinen vorzuziehen seien. Nach langer Erörterung entschied man sich für Importscheine, das heißt für eine Quittung über den bezahlten Zoll — 35 Mk. pro Tonne — bei Einführung des Getreides aus dem Auslande, wofür dann die gleiche Menge Getreide nach dem Auslande ausgeführt werden dürfe. Ein starker Import, wozu das russische Getreideland auffordert, würde den Posener Handel beleben, der Mühlenindustrie gutes und billiges Mahlgut schaffen und der Landwirthschaft nicht schaden. Im Gegensatze hierzu hat sich die Posener Kaufmännische Vereinigung für Exportscheine ausgesprochen, weil sie die sichere Rückzahlung des Zolles garantiren und eine zuverlässigere Berechnung dem Kaufmann gestatten. Den Export ohne Identitätsnachweis wünscht die Kammer in dem Umfange freigegeben, daß die Gattung des Getreides nicht beschränkt werde, daß also z. B. die gleiche Menge Roggen für eingeführten Weizen exportirt werden darf.

d **Margonin,** 8. Februar. Großes Aufsehen erregte gestern das plötzliche Verschwinden des hiesigen Barbiers Krüger. Derselbe läßt seine Frau und drei kleine Kinder im Stiche. Da Krüger zugleich Kommunal-Vollziehungsbeamter, auch Agent einer Berliner Feuerversicherung ist, so vermuthet man Unterschlagungen und hat bereits Schritte gethan, seiner habhaft zu werden. — Gestern Abend um 9 Uhr ertönte plötzlich Feuerlärm. In dem nahe gelegenen Dorfe Lippin brannte ein sehr großer, zur Besitzung des Kammerherrn von Schwichow gehöriger Stall nieder; das Vieh wurde sämmtlich gerettet. Durch das rechtzeitige Eintreffen der Margoniner Feuerspritze sowie die umsichtige Handhabung derselben gelang es, die dicht daneben stehenden umfangreichen Stallungen vor dem Brande zu schützen.

O **Posen,** 9. Februar. Die Strafkammer verurtheilte heute den Redakteur der Posener Zeitung, Liebscher wegen Religionsvergehens, begangen durch einen Artikel über den heiligen Rock zu Argenteuil, zu einer Woche Gefängniß.

Verschiedenes.

— Der Uebersendung der Flasche Wein an den Fürsten Bismarck durch den kaiserlichen Flügeladjutanten Grafen Moltke liegt, wie verlautet, ein älterer Brauch zu Grunde. Schon unter Kaiser Wilhelm I. — und vielleicht schon früher — bestand die Sitte, den höchsten Offizieren der Armee, vom kommandirenden General aufwärts, zu dem Geburtstage des Landesherrn aus der königlichen Kellerei je eine Flasche alten Weines zu spenden, mit der Absicht, daß mit dem edlen Rebenblut die Gesundheit des obersten Kriegsherrn ausgebracht werden soll. Der Kaiser stellt die Listen der Empfänger selbst auf. Daß bei der Spannung zwischen Berlin und Friedrichsruh der Name des General-Obersten v. Bismarck auf der Liste fehlte, ist wohl erklärlich. Nachdem nun im vorigen Jahre von der althergebrachten Gewohnheit abgewichen war, befand sich plötzlich in diesem Jahre der Name des Fürsten Bismarck unter den also ausgezeichneten Generalen. Hieraus kann man mit voller Sicherheit entnehmen, daß der Gedanke zur Aussöhnung mit dem Kanzler dem eigensten Willen des Kaisers entsprungen ist, und nun erklärt sich auch, weßwegen die Uebersendung des Weins kurz vor dem Geburtstage des Kaisers erfolgt ist.

— Bei dem Konkurse Salomon Maß in Mannheim hat sich herausgestellt, daß für 1 Millionen Mark unnummerierte Depots fehlen, welche hauptsächlich kleinen Leuten gehören.

— Zu den Verunglückten, die bei dem erwähnten Eisenbahnunfall nahe Compiegne den Tod fanden, gehören auch zwei Personen aus Berlin, der 33 Jahre alte Kaufmann Jakob Meer, der sich auf einer Geschäftsreise befand und eine Russin Frida Itzka, die ihren Wohnsitz in Berlin hat.

— Ein neues Eisenbahnunglück hat sich am Donnerstag bei Romilly-sur-Andelle, Departement Eure (Frankreich) ereignet. Dort ist ein Zug entgleist, wobei drei Personen getödtet, fünf verwundet wurden.

— Der Fesselballon der Kölner Luftschifferabtheilung, welcher, wie erwähnt, in Folge Zerreißens des Taues weggeflogen war, ist nach längerer Schleiffahrt bei Hoexter gelandet. Die beiden Insassen haben keinen Schaden genommen.

— [Kohlenarbeiterstreik.] In dem der österreichischen Nordbahn gehörigen Grubenbezirk bei Poln. Ostrau u. zwar auf dem Hermmgildenschachte ist ein Streik ausgebrochen, der sich auf vier andere Schächte ausgedehnt hat. 130 Hundstößer haben die Auffahrt verweigert u. verlangen mit einer großen Anzahl Häuern Aufbesserung des Lohnes.

— [Ein netter Vaterlandsvertheidiger.] Das Kriegsgericht der zweiten Züricher Division verurtheilte den Füsilier Nußbaumer aus Charmoille wegen käuflicher Veräußerung seines Ordonnanzgewehres zu 20 Monaten Gefängniß, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zur Ausstoßung aus der Armee.

— [Vier Töchter auf einmal.] In Großenwörden im Kreise Neuhaus beschenkte kürzlich die Frau des dortigen Schlächtermeisters H. ihren Ehegatten mit vier munteren gesunden Töchterchen. Durch diesen Familiennachwuchs ist die Zahl der Kinder auf 9 gestiegen. Wegen ihres zarten Körperbaues bekamen die Vierlinge sämmtlich die Nothtaufe, in der sie „Anna Marie“, „Martha“, „Frieda“ und „Else“ benannt wurden.

— [Druckfehlerteufel.] Sein Leben war in jeder Hinsicht rein und madellos. (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin,** 9. Februar. Im Reichstage wurde heute der Postetat berathen. Bei Kapitel Besoldung des Staatssekretärs der Reichspost wünscht Abg. Schönlank (Sozialdemokrat), daß die Reichspostverwaltung dem Beispiele Württembergs folge und den Portotarif und die Telegraphengebühren ermäßige. Der Verwaltung wirft er rücksichtslose Ausnützung der Beamten vor.

* **Berlin,** 9. Februar. Im Abgeordnetenhause brachte der Abg. Knebel eine Anfrage, betreffend Begnadigung wegen Forstfrevels mit Rücksicht auf die vorjährige Futternoth ein. Landwirthschaftsminister v. Heyden erwiderte, er werde in Berücksichtigung der außerordentlichen Verhältnisse je nach den einzelnen Fällen Strafmilderung befürworten. Ein völliger Straferlaß wäre nicht am Platze, da sonst die Eigenthumsbegriffe verwirrt würden.

** **Berlin,** 9. Februar. In der gestrigen Bundesrathssitzung sind die Vorlage betreffend den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz wurde zugestimmt.

** **Berlin,** 9. Februar. Graf Herbert Bismarck erklärte sich in der gestrigen Sitzung der wirthschaftlichen Vereinigung gegen den russischen Handelsvertrag.

Berlin, 9. Februar. Die „Hamburger Nachrichten“ opponiren in der Form sehr höflich, inhaltlich aber auf das Entschiedenste gegen den russischen Handelsvertrag, der ein geschickt getriebener Keil sei zur Herbeiführung eines Bruchs unserer produzirenden Stände. Dieser Bruch sei ein größeres Unglück als die Annahme bezw. Ablehnung des Vertrages. Aus den Tarifpositionen lasse sich nicht auf Vortheile des Vertrags schließen. Für die jetzige Zwangslage sei weniger der Reichskanzler als der Reichstag vom Jahre 1891 verantwortlich.

K **Berlin,** 9. Februar. Der Kolonialetat wurde in der heutigen Sitzung der Budgetkommission erledigt. Geheimrath Kayser und Staatssekretär Freiherr v. Marschall versprachen strengste Untersuchung wegen der Vorfälle in Kamerun. Die Untersuchung werde sich auch auf den Gouverneur erstrecken.

* **Berlin,** 9. Februar. Nach einem eingelaufenen Telegramm ist der Dampfer „Adolf Wörmann“ an der Küste von Liberia gestrandet, sämmtliche Passagiere, darunter der Gouverneur Zimmerer und Landeshauptmann v. Puttkamer, Assessor Saltzwedel sind gerettet und befinden sich in Rifor. Das Schiff und die Ladung sind verloren.

† **Dresden,** 9. Februar. Der heutige amtliche Krankenbericht sagt: Beim Könige sind gestern Abend wieder erhebliche Beschwerden aufgetreten. Nach deren Beseitigung hat der König jedoch gut geschlafen. Die Blutung scheint zu stehen. Das Allgemeinbefinden ist nach den Umständen gut.

Danzig, 9. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matt.		Termin April-Mai	113
Umsatz: 250 To.		Transit „	86,50
inl. hochbunt. u. weiß	132-133	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	110
„ hellbunt	130	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	124
Trans. hochb. u. weiß	116	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	115	**Hafer** inländisch	138
Term. z. f. V. April-Mai	138	**Erbsen** „	150
Transit „	119	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	132	**Rübsen** inländisch . . .	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% stetig.	12,85
inländischer	110	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Trans.	86	nicht kontingentirt . .	31,00

Königsberg, 9. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Königsberger Coursber. vom 8. Februar. (Franz Dick), B.-G.

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,50	98,75	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	104,—	103,50	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch.	4½	101,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	104,—	103,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 105,	do.	4½	103,	—,—	—,—
do. do. neue	do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105, .		4½	—,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	—,—	—,—	—,—
Actien.		Div.			—,—
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .		9	—,—	131,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1½	37,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act		10½	—,—	137,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien		3⅔	—,—	50,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		20	—,—	285,—	—,—
do. Ponarth do.		21⅔	—,—	280,—	—,—
do. Tilsit do.		16	—,—	242,—	—,—
do. Schönbusch do.		12	161,—	—,—	—,—

Berlin, 9. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per Mai 145,25, per Juli 147,25. — Roggen loco Mk. 120—126, per Mai 128,00, per Juli 129,25. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 135,00, per Juli 135,00. — Spiritus loco Mk. 32,50, per Februar 36,30, per April 37,00, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer matt. Spiritus matt. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 218,80.**

Berliner Cours-Bericht vom 8. Februar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 101,70 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,80 G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,70 G. Staats-Anleihe 4% 101,40 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 96,00 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 96,40 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 97,30 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,90 G. Posensche Pfandbriefe 4% 103,25 B. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 97,30 G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 97,30 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 97,30 G. Preuß. Rentenbr. 4% 103,60 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 98,20 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 120,25 G.

Stettin, 8. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, 133—139, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco unverändert, 115—118, per April-Mai 123,00 Mk., per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 140 bis 146.

Stettin, 8. Februar. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,10, per April-Mai 32,30, per Mai-Juni 32,60.

Heute Abend 8¼ Uhr verstarb nach achttägigem Krankenlager die Wittwe **Marie Zeborowska**, Wirthin im hiesigen städtischen Krankenhause, im Alter von 55 Jahren.
Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 11., Nachm. 3 Uhr, vom Krankenhause aus statt.
Graudenz, 7. Febr. 1894.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern an Herzkrämpfen unser guter Bruder, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsverwalter von Gehlbude **George Berg** im 66. Lebensjahre. Es beweinen ihn die Seinigen. (7806)
Sanft ruhen seine Gebeine.
Gehlbude, 8. Febr. 1894.

Königl. Gymnasium.

Da das Fortbestehen der Vorschule nur dann gesichert ist, wenn ihr eine grössere Anzahl von Schülern zugeführt wird als bisher, so bitte ich, um in den Stand gesetzt zu sein, die zukünftige Frequenz mit einiger Sicherheit feststellen und für das weitere Bestehen der Schule mich verwenden zu können, die Anmeldungen zu beiden Vorschulklassen mir möglichst bald zugehen lassen zu wollen. Das Schulgeld beträgt 100 Mark jährlich.
(6736) **Dr. Anger**, Direktor.

Für
Zahnleidende
ist zu consultiren in:
Riesenburg, Hildebrandt's Hotel, am 12. und 13. Februar;
Rosenberg, Schlüter's Hotel, am 14. und 15. Februar;
Dt. Eylau, Froelich's Hotel, am 16., 17. und 18. Februar;
Freystadt, Prengel's Hotel (Kaiserhof), am 19., 20. und 21. Febr.
A. Hahn aus Marienburg.

Für den Amtsbezirk **Jablonowo** bin ich als (7731)
Fleischbeschauer
konzessionirt. Auch werden von mir **Versicherungen gegen Trichinengefahr** aufgenommen.
Sadlinken, im Februar 1894.
Gruenke, Lehrer.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % dto.
Pommersche 4 % dto.
Stettiner 4 % dto. (5023
Deutsche 4 % Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Dr. Römplers
Heil-Anstalt für Lungenkranke
Goerbersdorf in Schles.
Seit 1875 unter der ärztlichen Leitung ihres Besitzers. — Prospecte gratis.

Exin.
Hiermit mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich das in **Exin** am Markte belegene (7784)
Central-Hotel
käuflich erworben habe.
Es wird stets mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.
Indem ich mich dem reisenden Publikum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen halte, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung
Philipp Leu.

Reisfuttermehl
b. Mt. 3 p. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle, **Hamburg**. (7709)

Für
Wiederverkäufer
und
Gross-Consumenten.

Versand hauptsächlichster Artikel der gegenwärtigen Saison in Postcolli zu 5 Kilo.

Fetten Räucherlachs
prima Pfd. M. 2.50, secunda M. 2.25.

Neunaugen
Postcolli, grosse M. 8.00, mittel M. 6.00.

Caviar
per Pfd. M. 3.75 und M. 4,50 9 und 12 M.

Bratheringe
Postcolli M. 2.50 und 3,00.

Delicatess-Heringe
Postcolli M. 2.50, 3.00 u. 4.00.

Lachsheringe
gross u. fett, Postcolli M. 3.00.

Delicatess-Heringe in Aspic
wie auch in Rothwein u. Madeira, Postcolli M. 3.00.

Berliner Rollheringe
per Postfass M. 3.00.

Kieler Bücklinge
per Postkiste M. 2.25.

Aal in Gelée
Postcolli 6 und 8 M.

Sardinen in Oel
10 Dosen M. 5.75.

Sardellen, Brabanter
Postfass M. 8.00.

Sardinen, russische
Postfass M. 2.25.

Anchovis, Nordische
Postfass M. 2.50.

Feinste russische Kaisermatjes
Postcolli M. 4.50.

Holländ. Fettheringe
delicat schmeckend, Postfass M. 3.00.

Pflaumen, türkische
Probepostbeutel 10 Pfd. M. 1.70, per Centner Mk. 16.50.

Pflaumenmus, türk.
per Postcolli M. 2.50.

Birnen, getrocknete
Postbeutel M. 3.50 und 7.00.

Aepfel, getrocknete
Postbeutel M. 3.50 und 7.00.

Käse
prima Schweizer, Edamer, Tilsiter, Holländer, diverse französische Sorten laut specieller Preisliste.

Frische Fische
als: Lachse, Karpfen, Zander, Hechte, Barse, diverse Seefische, Hummern, zu billigsten Tagespreisen.

Stockfische
nur prima grosse p. Pfd. 60 Pfg.

Messina-Apfelsinen
prima hochrothe, aromatisch süsse Frucht, per Postkorb M. 2.75.

Vorstehend näher bezeichnete und zum Postcollipreise berechnete Artikel sind auch für den Detail-Verkauf bestimmt und in meinem Geschäftslokal ausgestellt, wovon beliebige kleine Portionen für den täglichen Hausbedarf zu verhältnissmässig billigem Preise bereitwilligst verabreicht werden. (7791)

B. Krzywinski,
Waaren-Versand-Geschäft,
Graudenz.

Danksagung.
Meine 15jähr. Enkelin litt seit 7—8 Jahren an Bettnässen. Wir hatten vielfach ärztliche Hilfe gesucht, aber ohne Erfolg, endlich und wandten uns daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Hope in Hannover**. Die Mittel, welche derselbe anwandte, sind von gutem Erfolge gewesen und wir sprechen daher unseren verbindlichsten Dank öffentl. aus. (gez.) J. Timm, Rehna (Mecklenb.)

Reife
Pommeranzen
per Dtz. M. 1.20 offerirt
B. Krzywinski.

Dampfmaschinen-Anlagen
bewährter und bester Construktion (6293
sowie Umbau alter Dampfmaschinen
Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus
A. Ventzki, Graudenz.

Ausverkauf!
Wegen Mangel an Raum verkaufe die noch vorhandenen Wintersachen, bestehend in (7797)
Damen-Mänteln, Jaquettes
Kleiderstoffen, Herren-Anzug- und Paletot-Stoffen,
sowie Flanelle und Tricotagen
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen aus.
S. Loeffler.

Prima Natives
empfingen (7694)
W. Heitmann's Nachfl.

Avis.
Infolge grosser Nachfrage habe meine wöchentlich bis zu 2 mal stets regelmässig eingetroffenen Sendungen (7839
Austern
bedeutend vergrössern müssen, sodass heute ca. 1000 Stück eintreffen und hoffe nunmehr, alle Aufträge prompt zu erledigen.
Der Preis ist wie bisher M. 2.00 per Dutzend und werden dieselben ausser dem Hause, sauber geöffnet, wie auch in meiner Weinstube ohne Preisaufschlag verabreicht.
B. Krzywinski.

Schuhwaaren!!
Die neuesten Sachen in Ball- und Gesellschaftsschuhen sind eingetroffen u. empfehle solche zu äußerst billigen Preisen. (7685)
J. Ascher
Herrenstraße Nr. 27.

---

50 Centner
sehr gute Kocherbsen
hat abzugeben (7826)
Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau.

E. fast neues **Schlafsopha** zu verkaufen. Grabenstr. 4, sowie ein eisernes **gepolstertes Bettgestell.**

---

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Heirathsgesuche.

Für meine Verwandte, Besitzerin e. Grundstücks v. 2½ Hufen guten Bodens, jung, hübsch und gebildet, suche ich einen j. **Landwirth** mit 9000—12000 Mark beh. Heirath. Gefl. Off. bitte unter **A. B. 100** postl. Hardenberg Westpr. bis zum 18. d. Mts. zu senden. (7082)

Angenehme Häuslichkeit!
Ein Rentier, Besitzer eines großen Grundstücks in einer Regierungshauptstadt, Wittwer, 50 Jahre alt, evangel., mit 2 wohlerzog. Kindern, beabsichtigt sich wieder zu verheirathen. Diejenige Damen in den 40er Jahr., welche zwecks Auszahlung der Kinder über ein Vermögen nicht unter 30000 Mk. verfügen, werden behufs vorläuf. Briefwechsels gebeten, ihre Adresse unter Nr. 7761 in der Exped. des Geselligen vertrauensvoll niederzulegen. Nicht zusagende Zuschriften werden auf alle Fälle umgehend zurückgesandt.

Einige hundert Centner **Weizen- und Gersten-Maschinenstroh** hat zum Verkauf (7815
Ediger, Parsken.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Zum 1. März eine herrschaftliche **Wohnung** von 6—8 Zimmern und Mädchenstube, womöglich m. Garten, gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7702 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine **Wohnung**, 3 Zimmer, Küche und Pferdestall, auch brauchbar zum Laden, ist zum 1. April zu vermiethen. (7580) **F. Waschke**, Kulmerstr. 55.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör Marienwerderstr. 29, Hof, vom 1. April zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch zum Militair-Bureau. Auskunft ertheilt Frau **Schulz** daselbst. (7908)

Eine Wohnung zu vermiethen Kalinkerstr. Nr. 4c bei Frau Foth.

Ein Geschäftskeller
auch als Wohnung sofort zu vermiethen (7799) Kirchenstraße 8.

Bromberg.
Pension.
Zu Ostern d. Js. finden noch **2 Schülerinnen** in meinem Pensionat Aufnahme. (5933)
Elfride Waldow,
gepr. Lehrerin, **Bromberg**, Danzigerstr. 148.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Schützenhause: Einzahlung der Beiträge.
(7733) **Der Vorstand.**

Brennereibesitzer.
Einladung zu einer **Besprechung gemeinsamen Spiritus-Verkaufs der Campagne 94/95**
Montag, 12. Februar
2 Uhr Nachm.
im „**Goldenen Löwen**" **Graudenz**.
v. Kries-Roggenhausen.

Männer-Gesangverein Freystadt
Das diesjährige (7476)
Winterfest
findet **Sonntag, den 11. Februar cr.** im Saale des Herrn **Salewski** statt. **Anfang 7½ Uhr Abends.**
Nach dem **Concert** findet **Tanz** statt. Entree pro Person 75 Pfg. — Herren, die sich am Tanze betheiligen wollen, zahlen 1 Mark extra.
Der Vorstand.

Eichenkranz.
Sonntag, den 11. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

„Erholung" Kl. Tarpen
Sonntag, d. 11. Februar
Großer Maskenball.

Ortsverbands-Versammlung
der **Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereine** findet **Sonntag, den 11. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, in „**Burg Hohenzollern**" statt, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.
(7690) **Der Vorstand.**

Tivoli.
Sonntag, den 11. Februar cr.
Großes Concert
(7789) **Nolte.**

Circus
Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.
Sonnabend, 10. Februar, Abds. 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Zum Schluß: **Die Wilddiebe oder Der Mord im Brennerwald.**
Große Pantomime mit Ballet.
Sonntag, den 11. Februar:
Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4 u. Abds. 8 Uhr.
(7841) **Die Direction.**

Burg Hohenzollern.
Sonnabend, 10. Febr.:
Masken-Ball.

Tusch.
Sonntag, den 11. Februar:
Großer Maskenball.

Mein
Vergnügungs-Omnibus
fährt Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags, vom Getreidemarkt um 2½ Uhr und 4½ Uhr nach (7795
Rehkrug.
Ferner um 5½ Uhr nach
Schöneich.
J. L. Lewandowski, Tabackstr. 25.

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend. Schüler-Vorstellung. **Aus eigenem Recht.** Vaterländisches Schauspiel.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die Hochzeit des Figaro.** (1908)
Abends 7½ Uhr. **Der Walzerkönig.** Gesangsposse.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Fräulein Pawelczik
früher in Karbowo gewesen, ersuche ich, mir ihre Adresse anzugeben.
A. Schroeder, Strasburg Wpr.

Gymnasial-Vorschule.
Vor fast einem Jahre gelangte an den Direktor des hiesigen Königlichen Gymnasiums, Herrn Dr. Anger, die offizielle Mittheilung, daß man höheren Ortes aus Gründen der Ersparniß beabsichtige, die mit der Anstalt verbundene Vorschule allmälig eingehen zu lassen. Bei dem Aufsehen, den unsere Stadt genommen und weiter nehmen wird, und dem fortwährenden Zuzuge besonders aus Militärkreisen, ist durch diese Maßregel recht viele Väter empfindlich getroffen werden, zumal eine Wiedereinrichtung der Vorschule, selbst wenn sich abermals das Bedürfniß evident herausgestellt hätte, bekanntlich auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Das Bestehen der Vorschule ist uns aber bei den vorliegenden Verhältnissen als eine Nothwendigkeit erschienen. Um deshalb auf dem Wege der Petition behufs Beibehaltung der Vorschule bei dem Königl. Provinzial-Schulkollegium und dem Königl. Unterrichtsministerium vorstellig zu werden, werden diejenigen Väter, die jetzt zum Osteremine oder in den kommenden Jahren ihre Söhne der Vorschule des hiesigen Gymnasiums übergeben wollten, ergebenst ersucht, sich nächsten **Sonntag, den 11. Febr., um 12 Uhr Mittags**, im **Wiener Café** behufs einer Besprechung freundlichst einzufinden. Auch weitere zahlreiche Theilnahme, auch aus Militärkreisen, wäre sehr erwünscht. (7801)
Oberlehrer Reimann
als Vater.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 31.

Graudenz, Sonnabend] [10. Februar 1894.

Vom Nord-Ostsee-Kanal.

Der bedeutende Seekanal, welcher nun bald die deutsche Bucht der Nordsee mit der westlichen Ostsee verbinden und so für die deutschen Kriegs- und Handelshäfen den je nach ihrer Lage 3—400 Seemeilen langen Umweg um Skagen in Wegfall bringen wird, weist infolge seiner den Verkehr der größten Kriegs- und Handelsschiffe gestattenden Dimensionen verschiedene höchst bemerkenswerthe Bauten auf.

Die erste Figur veranschaulicht einen Querschnitt des Kanals, aus welchem infolge der eingeschriebenen Maße die genaue Größe des Kanalprofils deutlich hervorgeht. Bei reichlich 60 Met. Breite im Wasserspiegel und 9½ Met. Tiefe weist der Kanal rund 411 Quadratmeter Querschnittsfläche auf und übertrifft in dieser Hinsicht beispielsweise den Suezkanal um ein Bedeutendes. Daß dies für die Durchfahrung des Kanals insofern ein Vortheil ist, als der Schifffahrt dadurch ein geringerer Wasserwiderstand entgegengesetzt wird, liegt auf der Hand.

In unserer Skizze bilden die eingezeichneten Querschnitte der deutschen Panzerschiffe einen interessanten Anhalt für die Größe des Kanals wie der Panzer selbst. Die Panzerschiffe sind nicht nur nach Länge, Breite und Tonnengehalt sehr verschiedenartig gestaltet, sondern ihre Querschnitte weichen, wie die Zeichnung erkennen läßt, ebenfalls bedeutend von einander ab. Unsere vier neuesten Panzerschlachtschiffe von je 10300 To. Wasserverdrängung tauchen beiläufig nicht tiefer, als der in unserer Zeichnung markirte alte Panzer „König Wilhelm“, welcher, im Jahre 1868 bereits vom Stapel gelassen, bis in die neueste Zeit hinein das größte Panzerschiff der deutschen Kriegsmarine war. Er geht 8 Meter tief, so daß bei 9½ Meter Tiefe des Kanals noch immer 1½ Meter Wasser unter dem Kiel der schwersten Panzerschiffe verbleiben, wenn dieselben in vollbeladenem und armirtem Zustande den Kanal passiren.

In ähnlichen großen Maaßen, wie der Kanalquerschnitt, ist auch der Querschnitt, der den Kanal gegen die Einwirkungen etwaiger hoher Meeresfluthen abschließenden Endschleusen ausgeführt. 25 Meter Breite und fast 10 Met. Tiefe bei 150 Met. nutzbarer Länge machen diese als Doppelschleusen angelegten riesigen Bassins zu den größten ihrer Art.

Um den ununterbrochenen, sich voraussichtlich auf weit über 7 Millionen Registertonnen jährlich beziffernden Schiffsverkehr möglichst wenig zu stören, sind zwei der vier vom Kanal durchschnittenen Bahnlinien auf Drehbrücken, zwei andere auf kolossalen Hochbrücken über den Kanal hinübergeleitet. Die zweite Figur stellt eine Ansicht der Hochbrücke bei Grünenthal dar, die bekanntlich nicht weniger als 42 Meter über dem Wasserspiegel des Kanals liegt, so daß die größten Seeschiffe mit voller Bemastung unter ihr ohne Aufenthalt hindurchfahren können. Auf unserer Zeichnung sind die bedeutenden Ausmaaße dieses Bauwerks, welches mit einem einzigen, von riesigen Landpfeilern getragenen, eisernen Bogen von 156½ Meter lichter Weite den Kanaleinschnitt überspannt, deutlich kenntlich gemacht.

Durch den Nord-Ostsee-Kanal wird der Seeweg zwischen beiden Meeren, wie schon erwähnt, bedeutend abgekürzt, wobei am meisten die Seestädte der deutschen Nordsee- und der westlichen Ostseeküste einander genähert werden. So wird die Fahrt von und nach der Ostsee abgekürzt im Verkehr mit Hamburg um 425 Seemeilen, mit Bremen um 323, mit Emden um 283 Seemeilen. Für die weitere Fahrt nach den niederländischen und belgischen Häfen, sowie nach dem englischen Kanal und überseeisch, sowie nach London, ergiebt sich eine Abkürzung von 238 Seemeilen, nach Hull jedoch nur 180 und nach Newcastle nur 107 Seemeilen. Daraus erhellt, da mit dieser Fahrtabkürzung ein Zeitgewinn von 44 bis 15 Stunden verbunden ist, daß die meisten der auf diesen Linien fahrenden Schiffe, namentlich die überhaupt in der Nord-Ostseefahrt ganz bedeutend überwiegenden Dampfer, in Zukunft voraussichtlich den Kanal benutzen werden. — Welche bedeutenden Vortheile für unsere Kriegsmarine und ihre schnelle, jederzeit gewährleistete Aktionsfähigkeit in der Nord- und Ostsee durch den Kanal geschaffen werden, haben wir schon früher erörtert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Februar.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat Januar 158800 Mk. betragen, 23300 Mk. mehr als im Januar v. J.

— Dem Provinzial-Verband der Provinz Ostpreußen ist die königl. Genehmigung ertheilt, weitere 20 Millionen Mark ostpreußische 3½ Prozent Provinzial-Anleihe für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse zur Ausgabe zu bringen. Die Anleihe wird durch Berliner Bankhäuser zur Zeichnung aufgelegt.

— Nach dem rechtskräftig gewordenen Beschlusse des Kreis-Ausschusses des Kreises Graudenz ist das Mühlenetablissement Daczkowo von dem vorläufig als selbstständig erklärten Gutsbezirke Tursnitz abgetrennt und mit der Landgemeinde Hannowo vereinigt worden.

— [Militärisches.] Lau, Viezefeldw. vom Landw. Bez. Tilsit, zum Sek.-Lt. der Landw. Inf. 1. Aufg., Schulz, Vizefeldw. von dems. Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Res. des Füs.-Regts. No. 33, Gerlach, Vizefeldw. von dems. Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Res. des Inf.-Regts. No. 41, Fleischer, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Landw. Bez. Insterburg, zum Hauptm., Beeckmann, Sek.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. No. 88 (Goldap), zum Pr.-Lt., Buzello, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Landw. Bez. Goldap, zum Hauptm., Zerbe I., Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des Landw. Bez. Bartenstein, zum Rittm., Mueck, Vizefeldw. von dems. Landw. Bez., zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. No. 5, Riese, Sek.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. No. 131 (Königsberg), zum Pr.-Lt., Heydeck, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Königsberg, zum Sek.-Lt. der Res. des Gren. Regts. No. 1, Thulcke, Perkuhn, Trost, Vizefeldw. von dems. Landw. Bez., zu Sek.-Lts. der Res. des Füs.-Regts. No. 33, Medicus, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Bartenstein, zum Sek.-Lt. der Res. des Hess. Feldart.-Regts. No. 11, Schümann, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Königsberg, zum Sek.-Lt. der Res. des Feldart.-Regts. No. 1, Hillenberg, Vizewachtm. von dems. Landw. Bez. zum Sek.-Lt. der Res. des Feldart.-Regts. No. 16, Kayser, Sek.-Lt. von der Res. des Ulan.-Regts. No. 6 (Belgard) zum Pr.-Lt., Wosegien, Vizefeldw. vom Landw. Bez. II. Berlin, zum Sek.-Lt. der Res. des Füs.-Regts. No. 33, Jahn, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Magdeburg, zum Sek.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. No. 5, Rümker, Sek.-Lt. von der Res. des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1 (Halle) zum Pr.-Lt., Lauterbach, Pilling, Sek.-Lts. von der Res. des Inf.-Regts. No. 46 (Posen, Zernecke, Sek.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. No. 99 (Ostrowo), Tschuschke, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufg. des Landw. Bez. Schroda, Szlagowski, Sek.-Lt. von der Res. des Train-Bats. No. 5 (Schrimm) zu Pr.-Lts., Jauerneck, Vizewachtm. vom Landw. Bez. Schrimm zum Sek.-Lt. der Res. des Train-Bats. No. 5, Ense, Sek.-Lt. von der Res. des Hess. Train-Bats. No. 11 (Ostrowo) zum Pr.-Lt., befördert.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungsrath Schulze in Berlin ist der Eisenbahndirektion in Bromberg überwiesen; demselben sind die Befugnisse eines Direktionsmitgliedes beigelegt. Der Regierungsrath Schmoeckel in Bromberg, Mitglied der Eisenbahndirektion, ist zur Eisenbahndirektion in Breslau versetzt. Gestorben: Die Betriebssekretäre Hoffmann in Thorn, Remling in Thorn und Vollbrecht in Bromberg. Pensionirt: Stationsvorsteher 3. Klasse Gerhardt in Praust. Ernannt: Telegraphist Totzke in Inowrazlaw zum Stationsassistenten. Versetzt: Stationsauffseher Winkler in Montwy nach Amsee.

— Dem Medizinal-Rath Dr. Kunau zu Posen ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Posthalter Senftleben zu Schrimm der Kronen-Orden vierter Klasse und dem Postpackmeister a. D. Hahn zu Königsberg und dem Gerichtsdiener und Gefangen-Aufseher a. D. Spalt zu Tiegenhof das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem prakt. Arzt Dr. Schlee in Lautenburg ist die einstweilige Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Strasburg noch auf Weiteres übertragen worden.

— Der Bürgermeister Rückert in Schloppe ist zum Amtsanwalt und der Kämmerei-Kassen-Rendant Kühn daselbst zum ständigen Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgericht zu Schloppe bestellt worden.

— Im Kreise Konitz ist der Oberförster Ehlert zu Laska zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Groß Chelm, im Kreise Graudenz der Gutsbesitzer Wartze in Ollenrode zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Rehwalde, im Kreise Deutsch Krone der Rittergutsbesitzer Gropius in Hohenstein zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Petznick ernannt.

— Die Wahl des Bäckermeisters Penke zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Zempelburg ist bestätigt worden.

— Herr Witold v. Urbanowski in Posen hat auf einen Flammrohrkessel mit einem aus exentrisch an einander gefügten Schüssen gebildeten Flammrohr, Herr Paul Bergmann in Elbing auf eine Additionsmaschine, Herr Julius Groth in Varzin auf ein Nackenjoch für Zugthiere ein Reichspatent angemeldet. Herrn Lehrer Petzelt in Wollstein ist auf einen verstellbaren Sitz ein Reichspatent ertheilt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 8. Februar. Am 1. Februar ist in dem Dorfe Dossoczyn ein Gesangverein ins Leben getreten. Dirigent desselben ist Lehrer Schenderlein in Dossoczyn. Bei der ersten Versammlung haben bereits 40 Damen und Herren, theils aus Dossoczyn, theils aus der nächsten Umgebung, ihren Beitritt zu diesem Verein, der sich besonders die Pflege der deutschen Volkslieder zur Aufgabe gesetzt hat, erklärt.

L **Rehden**, 8. Februar. Die hiesige Stadtwachtmeisterstelle ist wieder erledigt, weil der zur Probedienstleistung einberufene Eisenbahnbeamte S. aus Thorn freiwillig auf diesen Posten verzichtet hat. — Das bischöfliche Generalvikariatamt zu Pelplin hat angeordnet, daß die durch den Tod des Herrn Hauptlehrers v. Laszynski erledigte Organistenstelle schleunigst ausgeschrieben werden soll. In den katholischen Kirchenvorstand wurden gestern gewählt: die Herren Schuhmacher Wojanowski, Käthner Olszewski und Besitzer Marian Jankowski. Gegen die Gültigkeit der Wahl soll Protest eingelegt werden.

n **Kulm**, den 6. Februar. Für die Geflügel- und Kaninchenausstellung ist Preisrichter für Kaninchen aller Rassen nicht Herr Lehrer Zakrzewski-Grubno, sondern Herr Lehrer Grams-Schönsee. Nach der Prämiirung findet ein gemüthliches Beisammensein der Vereinsmitglieder statt, bei welchem Lehrer Grams einen Vortrag über Kaninchenzucht halten wird.

χ **Strasburg**, 8. Februar. In der vorigen Woche ereigneten sich mehrere Unglücksfälle. Der 1jährige Schüler W. in Michlau ging seinem Vater, der bei der Eisfischerei auf den Karbowoer Seeen thätig war, mit Essen nach und ertrank in einer von ihm nicht bemerkten Oeffnung. Der Besitzer M. in Cielenta gerieth in den Dreschkasten und zerquetschte sich ein Bein derart, daß es amputirt werden mußte. Die Kochfrau N., welche von einem nahen Gute heimkehrte, brach beide Arme, weil der Kutscher, wohl etwas schlaftrunken, bei der großen Dunkelheit und dem unsicheren Wege, mit dem Wagen umstürzte. — Aus dem Jahresberichte der hiesigen Sterbekasse, welche vor kurzem ihre Generalversammlung hielt, ergiebt sich, daß die Kasse zur Zeit 557 Mitglieder zählt, ein Vermögen von 12000 Mark in Hypotheken besitzt und bei 3 Mk. jährlichem Beitrage im Todesfalle 120 Mk. gewährt. In den Aufsichtsrath wurde neu Herr Wodtke gewählt.

∞ **Neuenburg**, 8. Februar. Das zum Besten der Ausschmückung des Kriegervereins-Hauses veranstaltete Fastnachtsvergnügen hat einen Ertrag von etwa 190 Mk. ergeben. Es kamen zur Aufführung die militärische Posse „Der Posten am Pulverthurm“ und das Lustspiel „Eine vollkommene Frau“. Der Männergesangverein trug Lieder vor. Fräulein Wohlt sprach den Prolog.

b **Rehhof**, 8. Februar. Der Gemeinde-Kirchenrath hat gestern den Bau einer neuen evangelischen Kirche beschlossen. Dieselbe soll ganz massiv gebaut werden, mit einem Thurm versehen sein und noch dieses Jahr errichtet werden.

Osche, 8. Februar. Einer der ältesten und ehrenhaftesten Einwohner unseres Ortes, Herr Kaufmann Raykowski, feierte heute in voller körperlicher und geistiger Frische sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Gleichzeitig sind 50 Jahre seit der Gründung seines bedeutenden Geschäfts verflossen. Herr R. hat sich um unsern Ort bedeutende Verdienste erworben.

? **Konitz**, 7. Februar. Wegen des sonst so vertraulich klingenden Wörtchens „Du“, mit welchem am Abend des 23. Oktober v. Js. auf dem Jahrmarkt in Krojanke der Schneiderlehrling Rich. Gomoll den Schneidergesellen Joh. Harbarth, beide aus Krojanke, anredete, fühlte sich dieser in seiner Gesellenehre derart gekränkt, daß er dem Gomoll auf offener Straße drei Ohrfeigen und dann einen Fußtritt versetzte, worauf der Getroffene in den damals sehr schlammigen Rinnstein fiel. Durch diese ihm zugefügte Behandlung wurde G. so erregt, daß er ein Messer zog und damit dem Angreifer, um, nach seiner Aussage, vor weiteren Angriffen sich zu schützen, einen Stich in die rechte Hand versetzte. Wegen der dem Harbarth zugefügten Verletzung, die als eine schwere angesehen wurde, hatte sich Gomoll vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, wurde aber freigesprochen, weil der Gerichtshof die That als eine in der Nothwehr begangen ansah. — Heute Abend fand die Hauptversammlung des Männer-Turnvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Rasch erstattete den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist auf 106 gestiegen, eine bis jetzt noch nicht dagewesene Zahl, außerdem sind 12 Zöglinge vorhanden. Sodann erstattete der Kassenwart den Rechenschaftsbericht. Die Einnahme betrug 595 Mk., die Ausgabe 527 Mk. Hierauf wurden in den Vorstand neu- bezw. wiedergewählt die Herren: Kaufmann Rasch als Vorsitzender, Malermeister Ender jun. als Turnwart, Möbelhändler v. Kiedrowski als Kassenwart, Bautechniker Milisch als Schriftwart und Schlachthaus-Inspektor Rogowski als Zeug- und stellvertretender Turnwart.

Aus dem Kreise Konitz, 8. Februar. Wie kürzlich mitgetheilt, sollten in unserem Kreise nur noch 7 größere Güter sich in polnischen Händen befinden. Wie nun der „Gaz. Gdanska“ geschrieben wird, besitzen die Polen im Kreise nicht 7, sondern 17 Güter mit zusammen 54764 Morgen Flächeninhalt; von diesen Gütern geben allerdings nur sieben ihren Besitzern die Berechtigung zu den Wahlen zum Kreistage aus dem Stande der größeren Grundbesitzer; diese sieben Güter haben zusammen 35464 Morgen Flächeninhalt.

r **Schlochau**, 8. Februar. Vom Provinzial-Schul-Kollegium ist an den hiesigen Magistrat die Frage gerichtet worden, ob die Stadt bereit sei, ein Lehrerseminar für 90 Seminaristen auf städtische Kosten zu erbauen und an den Staat gegen eine jährliche Miethe von 4500 Mk. zu vermiethen. Es sollen nämlich die jetzt bei den Seminaren in Pr. Friedland, Löbau und Marienburg bestehenden Nebenkurse aufgehoben und dafür ein besonderes Seminar errichtet werden. Wie verlautet, hat der hiesige Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Angebot des Provinzial-Schulkollegiums anzunehmen.

Flatow, 7. Februar. Herr Konrektor a. D. Weber, früher Lokalschulinspektor der katholischen Landschulen, ist im 80. Lebensjahre gestorben. Die katholischen Lehrer betrauern ihn als einen unparteiischen, liebevollen Freund und Berather.

Karthaus, 8. Februar. Der hiesige Amtsgerichtskassenrendant Herr Rechnungsrath Welski hat einen Urlaub bis zum 1. April angetreten und gedenkt dann in den Ruhestand zu treten. Herr Welski ist seit dem Jahre 1850 ununterbrochen bei dem Amtsgerichte (früher Kreisgericht) thätig gewesen. Am

8. Januar v. J. feierte er das Fest seines sechszigjährigen Amtsjubiläums.

i **Königsberg**, 7. Februar. Das Direktorium des Justizbeamten-Sterbekassen-Vereins im Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht für 1893. Danach betragen die Einnahmen mit dem Bestande 147656 Mk., verausgabt wurden 17724 Mk., es sind 19 Sterbefälle vorgekommen, für die 5650 Mk. gezahlt wurden. Die gezahlten Dividenden betrugen 1870 Mk.; das gegenwärtige Vermögen der Kasse beträgt 129932 Mk. Es hat also eine Vergrößerung des Vermögens um 4864 Mk. stattgefunden, wovon 3634 Mk. den Mitgliedern als Dividende zugeschrieben sind. Die den Mitgliedern von dem gesammten Vermögensbestande zugeschriebenen Dividenden betragen jetzt 35182 Mk. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1893 708 Mitglieder, wovon 470 zur ersten, 54 zur zweiten und 184 zur dritten Klasse zählen. 143 Mitglieder sind von der Zahlung fernerer Beiträge befreit.

Mohrungen, 7. Februar. Ein erschütterndes Ereigniß versetzte am Montag Abend eine hiesige Beamtenfamilie in große Trauer. Der schon seit mehreren Jahren am hiesigen Amtsgericht thätige Gerichtsassistent G., welcher an Kopfrose erkrankt war, erkletterte am Montag Abend im plötzlich ausbrechenden Fieberwahn nackt das Dach des von ihm bewohnten Gebäudes und stürzte von dort, zunächst auf das Dach eines kleinen Seitengebäudes aufschlagend, in den Hof hinab, wo er bewußtlos in einer Blutlache liegen blieb. Die Gattin des Verunglückten, welche in demselben Zimmer schlief, erwachte kurz darauf und alarmirte das Haus. Man fand den Unglücklichen im Hofe liegen mit einer schweren Verletzung am Kopfe, eine Kniescheibe war vollständig zersplittert. In sein Zimmer gebracht, litt der Aermste noch unsägliche Schmerzen, bis ihn der Tod am Dienstag Nachmittag erlöste.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 8. Februar. Schon seit mehreren Jahren ist der Anbau von Winterrübsen von den Landwirthen unseres Kreises aufgegeben worden. Früher wurde diese Oelfrucht in großem Maße angebaut. Die letzten Jahre haben indessen stete Mißernten dieser Frucht ergeben. Nicht nur deswegen, sondern hauptsächlich auch wegen seiner geringen Winterfestigkeit in unserem Klima, seiner minderwerthigen Stroherträge, selbst bei guten Ernten, und der geringen Marktpreise hat man von dem Anbau Abstand genommen.

Bromberg, 8. Februar. Unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzialschulraths Lucke aus Posen und im Beisein des Regierungs- und Schulraths Klewe, als Kommissarius der hiesigen Regierung, fand in den Tagen vom 5. d. M. bis gestern die Abiturientenprüfung am hiesigen Lehrerseminar statt, an welcher 26 Abiturienten und 1 Schulamtsbewerber theilnahmen. Von diesen bestanden 23 Abiturienten die Prüfung. Der Prüfung in der Religion wohnte auch der Generalsuperintendent Dr. Hesekiel aus Posen bei.

Der Verein der Hundefreunde hat beschlossen, am 26. April ein Frühjahrs-Preissuchen auf Paarhühner auf den Feldmarken Wohnowo, Mocheln, Neuheim, Gut und Dorf Wtelno abzuhalten. Das Preissuchen soll in drei Prüfungen stattfinden, und zwar für Hühnerhunde aller Klassen. Der Verein hat dazu Preise von 75, 50 und 30 Mark ausgesetzt. Als Preisrichter werden fungiren Herr v. Soden-Neudamm und Freiherr von Zedlitz.

Verschiedenes.

— Vom „Butterkrieg" erfährt man, daß gegen alle 419 angeklagte Händler Strafbefehle bis zur Höhe von 150 Mark erlassen wurden, die die meisten, ohne Widerspruch zu erheben, einlösten. Wo Widerspruch erhoben wurde, findet die Verhandlung vor dem Schöffengericht in Berlin statt, und so werden denn seit Ende Dezember fast täglich Prozesse gegen Butterfälscher und Margarineschwindler verhandelt. Selten wird an einem Tage nur ein Termin abgehalten, meistens mehrere, und einmal wurden sogar 27 Termine an einem Tage erledigt. Die als Einkäuferin und Zeugin auftretende Frau wurde dabei ohnmächtig. Vom Schöffengericht wurden bis jetzt 390 Butterhändler verurtheilt und zwar mit Geldstrafen bis zu 150 Mark, einigen Händlern wurde bereits auch Gefängniß angedroht. Freigesprochen wurden bisher nur 5, wogegen in einem Falle Einspruch seitens der Anwaltschaft erhoben ist. Der Verband hinterpommerscher Molkerei-Genossenschaften will den Krieg unbeirrt fortsetzen. In Butterhandelskreisen wird der Verband mit der Firma: „Vereinigte Pommersche Meiereien" verwechselt und bezeichnend für einige Großhändler ist es, daß ihre Vertreter nunmehr gegen die vereinigten pommerschen Meiereien in der Weise arbeiten, daß sie der Kundschaft sagen: „Sie werden doch nicht von der Denunziantenfirma kaufen." An Beiträgen zum Butterkrieg meldet Herr v. Blankenburg einen Eingang von im Ganzen 2851 Mk. 72 Pfg. Ausführliche Abrechnung über den Butterkrieg wird im Jahresbericht des Verbandes hinterpommerscher Molkerei-Genossenschaften veröffentlicht werden. Viele landwirthschaftliche Vereine Westpreußens haben auch Beiträge zur Bekämpfung des Margarine-Schwindels geliefert.

— [Begnadigung.] Im vorigen Jahre wurde in Berlin eine 72jährige Frau wegen Majestätsbeleidigung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt, weil sie über die Kaiserin eine Bemerkung gemacht hatte. Der Vertheidiger legte ohne Erfolg Berufung ein. Es blieb nun, um die alte Frau vor dem Gefängniß zu bewahren, nur noch übrig, die Gnade des Kaisers anzurufen. Der Vertheidiger erhielt aber auch hier einen ablehnenden Bescheid. Darauf wendete er sich an die Kaiserin mit der Bitte, sie möge ein erneutes Begnadigungsgesuch bei dem Kaiser befürworten. Bevor aber ein Bescheid hierauf erfolgte, mußte die Frau ihre Strafe antreten. Vor einigen Tagen erschien sie aber freudestrahlend bei ihrem Vertheidiger und erzählte ihm, daß sie nach dreitägiger Haft begnadigt worden sei.

— [Zu wörtlich befolgt.] Lieutenant (zu seinem Burschen): „Johann, bringe dieses Bouquet zu meiner Braut, und richte besten Gruß und Kuß aus!" — — Bursche (nach einer Weile zurückkehrend, auf die Frage des Lieutenants, ob er Alles gut ausgerichtet habe: „Jawohl, Herr Lieutenant! . . . Das Fräulein hat sich aber bei dem Kuß stark gewehrt!" Fl. Bl.

Briefkasten.

Ml. Zum Erweiterungsbau der dortigen Schule dürften jedenfalls nur einige Tausend Mark erforderlich sein. Wir empfehlen Ihnen daher, sich an die Königl. Regierung zu wenden, welche in solchen Fällen aus ihren disponiblen Fonds Darlehen mit stärkerer Amortisation (etwa 2—5 Prozent) gewährt. Auch könnten Sie sich an die Thorner Kreissparkasse wenden.

C. G. Nehmen Sie Ihren Vertrag und gehen Sie zu einem Rechtsanwalt. Ist der Vertrag dazu angethan, so mag der Rechtsanwalt wegen der Auflassung klagbar werden, nachdem er die Eltern zuvor dazu aufgefordert und sie auch ihm gegenüber solche verweigert haben.

W. E. S. Sie können auch als nicht gelernter Jäger bei einem Jäger-Bataillon, Garde-Jäger-Bataillon oder Garde-Schützen-Bataillon als Freiwilliger eintreten und kapituliren. Vorzugsweise kapituliren jedoch die Jäger- pp. Bataillone mit gelernten Jägern. Zum Eintritt gebrauchen Sie einen vom Landrathsamt Ihres Bezirks ausgestellten Meldeschein, mit welchem Sie sich bei dem Truppentheil, bei welchem Sie eintreten wollen, zu wenden haben.

A. P. Es ist nöthig, daß die Gemeindebehörde, woselbst die Geisteskranke wohnt, die nöthigen Ermittelungen veranlaßt und den Antrag wegen Aufnahme der Kranken in eine Irrenanstalt an den Herrn Landesdirektor richtet. Soweit das Vermögen reicht, könnte eine Pflegestelle dritter Klasse bezahlt, später aber eine Freistelle erbeten werden. Liegt Gemeingefährlichkeit vor, so steht die Aufnahme alsbald zu erwarten.

Sch. Durch Verkauf werden Pacht und Miethe nicht gebrochen. Da Sie sich für diesen Fall nicht vorgesehen haben, bleibt Ihr Pächter während der kontraktlichen Zeit im Besitze, falls er sich nicht etwa von Ihnen oder dem Käufer des Grundstück abfinden läßt.

K. S. Soll die Verschreibung der Mobilien von Todeswegen, also dergestalt erfolgen, daß das Eigenthum erst nach dem Ableben der Testirenden auf die Tochter übergeht, so ist vor gerichtlicher Kommission ein Testament an der Gerichsstelle zu verlautbaren oder, wenn die Testirende bettlägerig, in deren Behausung. Die im letzten Falle entstehenden Kosten sind nicht unerheblich. Handelt es sich um Schenkung mit warmer Hand, so bedarf es nur der Uebergabe.

E. N. Der überlebende Ehegatte ist, wenn der Verstorbene Verwandte in aufsteigender Linie, Geschwister und Geschwisterkinder ersten Grades, also keine eigenen Kinder hinterläßt, Erbe des Nachlasses zu einem Drittel. Sind nur Verwandte in entfernten Graden vorhanden, so erbt der überlebende Ehegatte die Hälfte. Sind keine Angehörigen vorhanden, die mit dem Verstorbenen bis zum sechsten Grade verwandt sind, so bleibt dem überlebenden Gatten der ganze Nachlaß.

A. A. Wegen der Privatschulden Ihrer Verkäufer können Sie, falls dieselben nicht etwa zur Zeit der Auflassung schon ins Grundbuch eingetragen waren, nur insoweit in Anspruch genommen werden, als Sie an Ihre Verkäufer rückständiges Kaufgeld zu zahlen haben und zwar muß letzteres zu diesem Zwecke mit Beschlag belegt sein. Wir rathen zur Einsicht des Grundbuchs und zur Zuziehung eines Rechtsanwalts, dem Sie zugleich Ihre sämmtlichen Papiere vorlegen mögen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazareth, sowie der Verkauf der Küchenabgänge, Knochen und Kommisbrotreste pro 1894/95 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf (7291)

Freitag, d. 16. Febr. 1894,

Vormittags 9 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Garnison-Lazareth in Graudenz.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Louis Heyn in Saffronken ist am (7828)

8. Februar 1894,

Vormittags 9½ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Tolki in Neidenburg ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

10. April 1894

bei dem Gerichte anzumelden

Erste Gläubiger-Versammlung

den 7. März 1894,

Vormittags 10 Uhr.

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist ein Termin auf

den 23. April 1894,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Es ist offener Arrest erlassen mit Anzeigefrist bis zum

7. März 1894.

Neidenburg,

den 8. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handels-(Firmen-)Register ist bei folgenden Firmen (7749)

Nr. 294 „Paul Peters",
Nr. 154 „E. Loeffler",
Nr. 106 „J. H. Grewers",
Nr. 320 „Holz- und Bau-Geschäft G. Heuer",

deren Sitz Mewe ist, eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Mewe, den 2. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Im St. Georgen-Hospital sind zwei

Leibrentnerstellen

frei geworden. Ueber den Eintritt und die Höhe des Einkaufsgeldes giebt der Kurator, Herr Beigeordneter Schweitzer, Auskunft. (7465)

Marienwerder,

den 30. Januar 1894.

Der Magistrat.

Würtz.

Bau-Verdingung.

Der Neubau einer Chaussee-Geld-Hebestelle mit den dazu gehörigen Nebengebäuden und Anlagen, an der Grenze des Dorfes Siegfriedsdorf, 200 m westlich vom Bahnübergang des Bahnhofes Schönsee, in Stat. 20,3 der Chaussee Wangerin-Schönsee, im Ganzen auf 3000 Mk. veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. (7367)

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen in meinem Bureau während der Dienstunden zur Einsicht aus.

Versiegelte, mit der Aufschrift: „**Neubau der Hebestelle Schönsee**" versehene Angebote zur Ausführung dieses Baues, nimmt der Unterzeichnete bis zum

19. Februar d. Js.

entgegen.

Der Zuschlag bleibt dem Kreis-Ausschusse vorbehalten.

Briesen Wpr.,

den 3. Februar 1894.

Der Kreis-Baumeister.

Januszewski.

Zur öffentlichen Verdingung gelangen am **27. Februar 1894, Mittags 12 Uhr,** auf Grund der in den Regierungs-Blättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen (7778)

die Instandsetzungsarbeiten an der Scheune auf dem Pfarrvorwerk zu Löbau, veranschlagt auf 2000 Mark.

Bedingungen und Anschläge liegen auf dem Bureau zur Einsicht offen und sind gegen gebührenfreie Einsendung von 0,70 Mark erhältlich.

Angebote, nach Procenten der Anschlagssumme abgegeben, sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei, rechtzeitig hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark Westpr.,

den 7. Februar 1894.

Der Königl. Kreis-Bauinspektor.

Schiele.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Ausbau zweier Vorfluthgräben mit rund 6200 cbm Bodenbewegung auf dem Ansiedelungs-Gute **Torposch**, Kreis Kulm Wpr., sollen auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten öffentlich verdungen werden. (7777)

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauamte der unterzeichneten Behörde zur Einsicht aus.

Verdingungsunterlagen sind gegen portofreie Einsendung von 1,00 Mk., von ebendort zu beziehen.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Sonnabend, den 24. Februar cr., Vorm. 9½ Uhr,** zu welchem Termine die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, an die obengenannte Dienststelle einzusenden. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Königl. Ansiedelungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ungefähr 280 To. à 1000 kg = 5600 Centn. Steinkohlen vom hiesigen Bahnhofe nach der Strafanstalt soll für die Zeit vom 1. April 1894 bis Ende März 1895 im Submissionswege vergeben werden. (7601)

Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf die Anfuhr von Steinkohlen" versehen, bis zu dem auf

Mittwoch, d. 14. Febr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Directions-Bureau anberaumten Eröffnungstermin einzureichen.

Das Nähere ergeben die im Bureau des Oeconomie-Inspectors zur Einsicht ausliegenden Bedingungen.

Graudenz, d. 6. Febr. 1894.

Der Director der Königlichen Straf-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. ist am 3. Februar 1894 in unser Handels-(Prokuren-)Register unter Nr. 34 eingetragen, daß die verwittwe Frau Henriette Obuch geb. Sauer zu Mewe als Inhaber der daselbst unter der Firma „C. Obuch" bestehenden Handelsniederlassung (Register Nr. 326) den Maurermeister Ehrich Obuch zu Mewe ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen. (7747)

Königliches Amtsgericht

zu **Mewe.**

Steckbrief.

Gegen den Schneider Jaskulewicz, unbekannten Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten I. G. 106/94 hierher Anzeige zu machen. (7701)

Graudenz, den 6. Febr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handels- (Firmen-) Register ist bei Nr. 209, betreffend die Firma C. Obuch, hier, heute eingetragen worden: (7748)

Die Firma ist durch Erbgang auf die verwittwete Frau Henriette Obuch geb. Sauer zu Mewe übergegangen.

Ferner ist unter Nr. 326 genannten Registers die Firma

C. Obuch

hier und als deren Inhaber die verwittwete Frau Henriette Obuch geb. Sauer zu Mewe heute eingetragen worden.

Mewe, den 2. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Neunaugen

fein marinirt, Größe I Mk. 9,00, mittelgroß Mk. 7,00 p. Schockfaß, versendet gegen Nachnahme (7782)

C. Plathe, Neuenburg Wpr.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Am **Montag, den 12 Febr. cr.,** Vormittags 11½ Uhr, werde ich in Taubendorf folgende, dort untergebrachte Gegenstände (7843

1 Oberbett und verschiedene andere Kleidungsstücke

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 9. Febr. 1894.

Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 13. d. M., Vormittags 10½ Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Golombiewski** in **Haldorf**

2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Sopha, 1 Kleiderspind, 2 Tische, eine Kommode, Stühle und Bilder

zwangsweise öffentlich verkaufen. (7769

Neuenburg Wpr.

Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **A. Gurczynski** in **Gronowo**

einen jungen Hengst, ein Füllen und 2 Stiere

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (7736)

Neumark, d. 8. Februar 1894.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Ein Hühnerhund

deutsch × englisch, 2 Jahre alt, weil überzählig, billig verkäuflich. (7733)

Glinietzki, Förster,
Heinrichsfelde bei Lessen Wpr.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Franz Arentewicz** zu **Abbau Skarlin** (7746

2 Stück Jungvieh und einen Herrenpelz

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, d. 6. Februar 1894.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Stadt-Fernsprecheinrichtung

in Graudenz.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald,

spätestens aber bis zum 1. März,

an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen. (7384)

Auf Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig, 2. Februar 1894.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Ziehlke.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 26. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr, soll die Lieferung von Brückenschwellen und Bohlenbelägen zu eisernen Ueberbauten vergeben werden. Angebote mit Aufschrift: „Lieferung von Brückenbelag" sind bis dahin an mich einzusenden. Bedingungen nebst Zeichnungen können gegen bestell- und postfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Zuschlag binnen 3 Wochen. (7649)

Osterode Ostpr.,

den 6. Februar 1894.

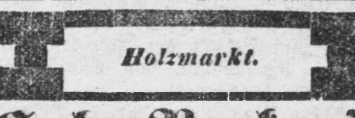
Der Abtheilungs-Baumeister.

Hannemann.

Gute blaue Eßkartoffeln

in größeren und kleineren Posten sind zu haben bei (7808)

Heinrich, Kunterstein.



Holz-Verkauf.

Auf dem (7714)

am 14. Februar cr.

in Raykowski's Hotel anstehenden Holzverkaufstermin gelangen aus dem Belaufe Groddek, Jagen 20, 38 und Totalität zum Ausgebot: ca. 1000 Stück Kiefern-Bauholz I.—V. Klasse und ca. 700 rm Kiefern-Scheitholz.

Osche, den 7. Februar 1894.

Der Forstmeister.

Holztermin.

Forstrevier Ostrometzko.

Belauf Isbitz und Reptowo:

am Dienstag, d. 20. Febr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthause hierselbst über:

Kiefern-Bau, -Nutz- u. -Brenn-Holz, sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko, d. 8. Febr. 1894.

Der Oberförster,

Thormählen.

Holzverkauf
der Kgl. Oberförsterei Ruda.

Am Mittwoch, den 14. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr, sollen im Burgin'schen Gasthause zu Górzno folgende Nutzhölzer vom Einschlage des laufenden Wirthschaftsjahres öffentlich versteigert werden: (7827)

Belauf Ziegenbruch (Forstaufseher Utech in Neuwelt) Jagen 29b (alt 7) 104 Kiefern 5. Kl. mit 33 fm, Jagen 31b (alt 9) 49 Kiefern 5. Kl. mit 13 fm, aus beiden Jagen zu Telegraphenstangen geeignet, Jagen 41a (alt 18) 357 Kiefern verschiedener Taxklassen mit 192 fm, darunter ca. 200 zu Telegraphenstangen geeignete Stämme;

Belauf Königlich Brinsk (Förster Bath in Forsthaus Brinsk) Jagen 93a (alt 60, ganzer Schlag) 660 Kiefern mit rund 630 fm, Jagen 88, 89, 105, 106 (alt 55, 56 72, Wegeaufhieb) 3 Eichen mit 2 fm und 26 Kiefern mit 12 fm;

Belauf Neuwelt (Förster Hein in Forsthaus Neuwelt) Jagen 99a (alt 66) 126 Eichen mit 159 fm und 33 Birken mit 20 fm, Jagen 64b (alt 23) 11 Kiefern mit 3 fm (zu Telegraphenstangen geeignet);

Belauf Górzno (Förster Schwarzkopff in Forsthaus Górzno) Jagen 165e (alt 126) 38 Eichen mit 36 fm und 6 Birken mit 5 fm, Jagen 172b (alt 123) 35 Eichen mit 26 fm und 4 Birken mit 2 fm, Jagen 152 (alt 115, Wegeaufhieb) 2 Kiefern mit 8 fm zu Telegraphenstangen geeignet, Jagen 166b (alt 128, ganzer Schlag) 96 Eichen mit 92 fm u. 756 Kiefern mit 855 fm, Jagen 133c und 134c (alt 100 und 86) das gesammte in der Aufarbeitung begriffene Nutzholz (meist Kiefern) aus den Kahlschlägen am Försterdienstlande mit überschläglich 350 fm Inhalt.

Die Belaufsbeamten zeigen auf Verlangen die Schläge vor.

Abschriften der Aufmaaßlisten werden im Bureau des Unterzeichneten gegen Erstattung der Schreibgebühren angefertigt.

Ruda, Post Górzno Wpr., Bahnstation Nadosk, d. 7. Febr. 1894.

Der Königliche Oberförster.
Rodegra.

Holzauktion.

Am 15. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, werde in der hiesigen Forst 150 Raummeter **Birken-Kloben** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Daselbst sind **Birken- und Buchenklötze** auf Bestellung jeder Zeit zu haben. (7735)

Die Gutsverwaltung Gr. Jauth.
Neumann.

---

400 Festmeter starkes

Eichenrundholz

in Längen von 4—8 Meter, beabsicht. sof. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 7618 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Circa 15 bis 20 Hektar (7727)

Wald

zu Kleisten, Pfählen, Faschinen 2c. sich eignend, unweit der Weichsel, verkauft Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Ich beabsichtige meinen (7756)

Birkenwald

ca. 1500 Stämme, zu verkaufen.

Conradswalde p. Bischofswerder.
Jos Stanowicki.

Geldverkehr.

9600 Mk. werd. z. 1. St. a. e. Gesch.-Grundst. m. Landwirthsch z. 1. 4. z. ced. ges. A. B. 100 postl. **Warlubien.**

4500 Mark

zur 2. Stelle, hinter der Landschaft, auf ein Grundstück, nahe an Graudenz, mögl. bald gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7804 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

1800 Mark

werden zur ersten Stelle gesucht.

Herm. Rotzoll, Braunsfelde p. Rehwalde.

E. Beamter sucht 100 Mk. geg. h. Zinsf. a. 1 J. g. g. Sicherh. z. leihen. Angeb. briefl. unt. Nr. 7754 a. d. Exped. des Geselligen erbeten.



1 neu eingericht. Bäckerei

ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort oder vom 1. April zu verpachten auch zu verkaufen. Näheres zu erfahr. b. Marks, Thorn, Bäckerstraße 47, 3 Treppen. (7673)

Meine Gastwirthschaft mit Land beabsichtige von sofort zu verpachten. Offerten unter F. F. postlagernd Tuchel erbet.

Meine sehr gut assortirte **Leihbibliothek** ca. 7000 Bände, krankheitshalber billig zu verkaufen. H. Wolff in Danzig II. Damm 13. (7079)

Nothwendiger Verkauf.

Für ca. 24000 Mk. bei 5- bis 7000 Mark Anzahlung **Gastwirthschaft** mit 25 Morgen schönstem Werderboden, an der Chaussee, unweit d. Bahnh., all. im gr. Dorf, gut. Geb., reichl. Invent. Mit wenig. Kosten ev. Molkerei vortheilhaft einzurichten, weil dring. Bedarf und durchaus erwünscht. Ausk. erth.

(7283) Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I.

Eine im vollsten Betriebe gut eingerichtete **Essigfabrik** in Westpr. ist Umständehalber zu verkaufen eventl. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4296 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Weise eine im Betriebe befindliche

Destillation

in e. Provinzialstadt nach. Zum Betriebe sind mindestens 1200 Mark erforderlich. F. Kobiella, Grabau bei Gdingen. (6797)

Eine gut rentirende (7289)

Posthalterei

mit Ziegelei u. Landwirthschafts-Betrieb, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. bis Ende d. Mts. sub **R. 5278** beförd. d. **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Grundstück, Danzig, Vorst. St. Albrecht, mass. Wohnhaus, Einfahrt, Stall, Hof, Garten, für Rentiers pass., wegen Fortzugs für 6000 Mk. zu verkaufen. Kummel, Seilermeister,

(7366) Langebr. Danzig.

Mein in Kischienen bei Soldau Ostpr. belegenes (7405)

Grundstück

bestehend aus 170 Morgen gutem Acker nebst Garten und Hofstelle, gut erhaltenen, massiven Gebäuden, beabsichtige ich mit vollständigem todten u. lebendem Inventarium zu verkaufen.

August Dalkowski, Kischienen bei Soldau.

Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft mit Restaurant

in bester Geschäftslage einer kleineren Stadt Westpr., ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Zur Uebernahme desselben einschl. Waarenlager sind 8- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6844 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Grundstück

unweit Haltestelle Obergruppe, 8 Mrg. groß, Gebd. fast neu, mit etwas Inv., ist sofort zu verkaufen. (7516

St. Franz, Nieder-Gruppe.

In Elbing ist ein gut eingeführtes (7499)

Kurz- u. Weißw.-Geschäft

Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7499 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige mein im Kr. Culm belegenes Grundstück zu verkaufen. Areal über 300 Mrg Todt. u. leb. Inv. vollst. Anzahl. 24000 Mk. erforderlich. Meldung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7637 durch die Expedit. des Geselligen erbt.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei mit Ringofen, am schiffbaren Flusse, schönem Thonlager, gutem Absatzgebiet, einer Jahresfabrikation von 700 Mille Ziegel — vergrößerungsfähig — soll wegen Krankheit des Besitzers mit einer Anzahlung von 10000 Mk. verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt (7776

C. Großmann, Architekt, Wehlau Ostpr., Freiheit Nr. 10.

Eine Windmühle

(Holländer) mit 2 französischen Gängen, bester Lage, mit 21 Morg. Ländereien (gute Wiesen und Acker) veränderungshalber für Mk. 15000 zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7732 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkaufe meine der Neuzeit entspr. komfortabel eingerichtete (6870

Gastwirthschaft

mit gr. Tanzsaal, Billard u. Fremdenzimmern, Garten, Kegelbahn und nach Wunsch einige Morgen Land unter günst. Bedingungen m. 6000 Mk. Anz.

F. Beyer, Gasthofbes., Brosowo bei Culm.

Ein kleines gut gehendes **Cigarrengeschäft** nahe den Kasernen gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offert. unt. **C. B. 300** postlagernd Bromberg. (7450)

Hausverkauf.

Ein neues, gut verzinsb., am Markt gel. Bäckereigrundstück mit guter Kundschaft. unt. günstigen Bed. zu verkaufen d. Schittenhelm, Mocker b. Thorn, Bergstr. 20. Retourmarke erb.

Meine in Jasczcerek, 1 Meile vom Bahnh. Czerwinsk, hart a. d. Chaussee bel.

Gastwirthschaft

beabsichtige ich von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. (7636)

S. Baumann, Neuenburg Wpr.

Meine Gastwirthschaft

nebst dazu gehörigen Stallungen, Hofraum, Vorplatz 2c., sowie Miethshaus, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. (4094)

C. Thimm, Ww., Dirschau.

Einträgl. Fischereigut

nahe gr. Stadt Westp., ca. 1000 Mrg. incl. 2 fischr. Seen v. ca. 800 Mrg. g. Gebd. u. Invt., ist preisw. m. 30000 Mark Anz. zu kaufen durch (7813)

C. Andres, Graudenz.

Beabsichtige meine

Gastwirthschaft

verbunden mit **Material-Geschäft, Ausspannung und Fremdenverkehr,** in einer Kreisstadt am Markt gelegen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7737 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gerichtlicher Verkauf.

Das Gut Gr. Leschütz, ca. 500 Morg. groß, Bahn- und Poststation Gr. Neudorf, a. d. Strecke Bromberg-Inowrazlaw, durchweg guter, kleefähiger Boden, in bester Kultur, sehr schöne Wiesen, genügend Wasser, Ziegelei im Gute, Gebäude massiv und neu, wird am **17. Februar cr.,** 9 Uhr Vormittags, bei dem Amtsgerichte Bromberg versteigert. Nähere Auskunft durch d. Sequester Ed. Nötzel, Broniewo bei Güldenhof. (7664

Bäckerei.

Eine Bäckerei in Marienburg ist von sofort zu verpachten oder bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offert. postl Marienburg unt. **F. S.** (7695)

In einer größeren Garnisonstadt Posens ist ein gut verzinsbares

Grundstück (7449)

dicht an der Kaserne gelegen, mit gut gehender **Restauration** sof. z. verkauf. Off. unt. **B. K. 100** postl. Bromberg.

Zur weiteren (7545)

Rentenguts-Auftheilung

der Besitzung des Herrn

Ludwich in Schroop

wird Termin

Donnerstag, d. 22. Febr.

Vormittags 10 Uhr in der Behausung des Hrn. **Ludwich** daselbst anberaumt.

Zum Verkauf gelangen noch: 1. eine Wiesenparzelle in Größe von 70 pr. Morgen; dieselbe ist bereits mit Wohnhaus und Stall bebaut, auch kann dieselbe getheilt werden, die Käserei liegt unmittelbar daran; 2. zwei Parzellen Ackerland in Größe von ca 30 und 50 Morgen. Die Gebäude der letzteren werden auf Wunsch und nach Vereinbarung der Käufer aufgebaut, es wird einiges Inventar, sowie auf die nicht bestellten Ländereien ausreichende Aussaaten mitgegeben werden. Die Gebäude können bis zum 1. April fertig gestellt werden. Die Wiesen sind als denkbar beste im Werder bekannt, und kostet der preuß. Morgen nebst Gebäuden 350 Mark. **Das Ackerland liegt unmittelbar** am Bahnhof und eignet sich besonders zum Anbau von Zuckerrüben und Weizen. Der Preis pro preuß. Morgen nebst Gebäuden und einigem Inventar ist auf 300 Mk. festgesetzt. Mindergebote werden nicht angenommen. Die Anzahlung beträgt 20—30 Mk. pro preuß. Morgen. Beim Abschluß von Punktationen ist eine Caution von 100—300 Mk. erforderlich.

Ernst Dan, Marienburg.

Preiswerthe u. reelle **Güter,** wie auch **Pachtungen** jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch (6796

Max Noebel, Posen, St. Martin Nr. 33.

Suche **ein Material- u. Schank-Geschäft** per 1. April oder später zu pachten. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7679 durch d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein mittleres Hotel

oder ein nachweislich **gutes Restaurant** wird von sogleich oder 1. April zu pachten eventl. zu kaufen gesucht.

Offerten erbitte an Kaufmann E. Marquardt Reichenbach Ostpr.

Zur Ausbeutung eines (7365)

Torfbruchs

von 5 Morgen zu verkaufen, eventl. können noch einige Morgen Land durch Pacht übernommen werden. Auskunft ertheilt A. Freudenhammer, Osterode Ostpr.

Viehverkäufe.

Eine dunkelbr. Stute

schöner Bau, 5 Jahr, Größe 1,65, eignet sich gut zur Zucht, ebenso als Reitpferd, billig abzugeben Bromberg, Friedrich-Wilhelmstr. 3. (6748)

Zwei junge Pferde 7127

4- und 5-jährig, braun und schwarz, sich zu Reitpferden eignend, hat zum Verkauf E. Richert, Gutsbesitzer, Dt. Westphalen bei Sartowitz.

---

1 Paar schneidige Jucker

(Rappen) 6- und 7jährig, mehrere **junge starke Arbeitspferde** verkäuflich bei (7171)

Tramitz, Dt. Dameran bei Marienburg.

---

2 Jucker

Dunkelfüchse m weiß. Abzeich, eleg. u. gängig, 6 u. 7 Jahre, 5' u. 5' 1/2", mit Geschirr, verkauft (7723)

Kühne, Birkenau b. Tauer.

Die Vieh-Handlung von
Jacob Salomon,
Gut Neuhof

bei Königsberg i. Pr., empfiehlt sich zur Lieferung von **Pflugochsen, jungen Ochsen** zur Mast, **hochtragenden Kühen und Sterken** bei billigsten Preisen und erbittet gefällige Aufträge. Eine größere Auswahl stets vorräthig und zur näheren Auskunft gern bereit. (6289)

Jacob Salomon.

Eine hochtragende, sehr gute

Milchkuh

hat abzugeben (7720

A. Zimmermann, Jablonowo.

---

64 Stück
fettes Mastvieh

stehen zum Verkauf. (7716)

J. Moses, Dom. Gr. Gorczenitza bei Strasburg Westpr.

---

8 Stück Fettvieh

(Bullen und Stärken) verkäuflich bei

Tramitz, Dt. Dameran

Station der Marienburg-Mlawk. Bahn.

Fettvieh-Verkauf.

4 Bullen,
11 Stiere,
3 Fersen,
3 Kühe,
160 Hammel. (7822)

Gr. Orsichau b. Schönsee Wpr.

---

8 fette Stiere und 2 fette Kühe

verk. in Gubin b. Dorf Roggenhausen.



Schaf-Auktion.

Circa 200

tragende Mutter-Schafe
(Rambouillet)

werden hier am (7477)

Donnerstag, 15. Februar cr.,

Mittags 12 Uhr,

auktionsweise zum Verkauf gestellt. Die Thiere sind gesund, wollreich und von starker Figur.

Auf rechtzeitige Anmeldung stehen Wagen am Bahnhof Wrotzlawken bereit.

Falkenstein b. Wrotzlawken.
Goedecke.



Sprungfähige u. kleinere engl.

Yorkshire-Eber

sowie

Zuchtsäue

verschiedenen Alters verkauft

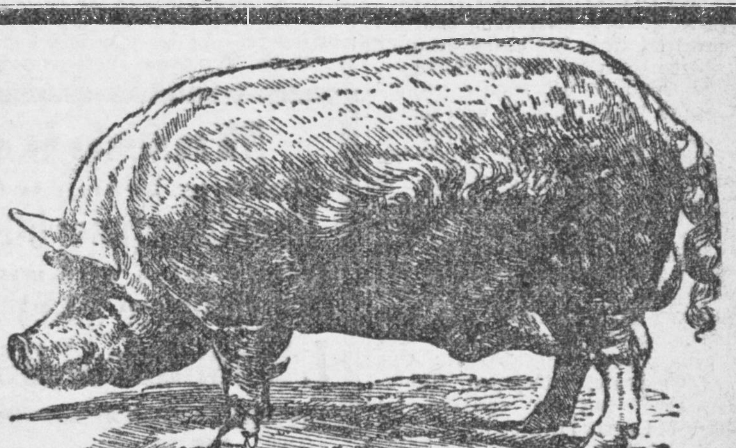
Dom. Rehden Wpr.



Kuh-Kälber

v. reinblütig. Holländern und Ostfriesen sucht zu kaufen

Dom. Rehden Wpr.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.

Es werden predigen:

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 11. Februar, um 9 und 10 Uhr, Gottesdienste: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 11. Februar (Invocavit) 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr Pfr. Ebel. Donnerstag, den 15. Februar, 6 Uhr, Pfr. Ebel.

Rehden, d. 11. Febr. (Dom. Invocavit), Vorm. 10 Uhr: Gottesd. u. h. Abendm. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in **Bliesen.** Mittwoch, den 14. Febr., Nachm. 5 Uhr: 2. Fastengottesdienst in **Rehden.**
Kallinowsky, Pfr.

Engelsburg, Sonntag, den 1'. cr, 10 Uhr: Andacht. Pfarrer Gehrt.
Skarczewo, Sonntag, den 11. cr, 3 Uhr: Andacht. Pfarrer Gehrt.
Billisaß: Freitag, den 9. Februar, 5 Uhr Nachm.: I. Passionsandacht. Sonntag, den 11. Februar, 10 Uhr Vorm.: Gottesdienst. Schmeling, Pf.
Nitzwalde: Sonntag, Invocavit, 10 Uhr, Herr Pfarrer Diehl.
Wossarken: Sonntag, Invocavit, 4 Uhr, Herr Pfarrer Diehl.
Kirchspiel Radomno: Sonntag, den 11. Februar, Vorm. 10 Uhr, Radomno. Mittwoch, den 14. Februar, Nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. Vierhuff, Pf.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hierdurch an Einzahlung der Staats- und Gemeinde-Abgaben pro IV. Quartal 1893/94 mit dem Bemerken, daß die exekutivische Einziehung der Steuern gegen Exektutionsgebühren am 16. d. Mts. verfügt werden wird. (7577)

Graudenz, d. 5. Febr. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Gutsbesitzerfrau Helene Heyn geb. Geffers in Saffronken ist (782.)

am 8. Februar 1894,
Vormittags 9½ Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Tolki zu Neidenburg ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
10. April 1894,
bei dem Gerichte anzumelden.
Erste Gläubiger-Versammlung
den 7. März 1894,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist ein Termin auf
den 23. April 1894,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 2, anberaumt.
Es ist offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum
7. März 1894
erlassen.

Neidenburg,
den 8. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge der Verfügung vom 31. Januar 1894 ist in das hiesige Register für Eintragungen der Ausschließung der Gütergemeinschaft bei Kaufleuten am 3. Februar 1894 folgende Eintragung bewirkt: (7786

Unter Nr. 24: Der Kaufmann **Carl Pick** aus Strasburg, jetzt in Briesen wohnhaft, hat für die Dauer seiner Ehe mit **Flora** geb. **Wessolowski** durch Vertrag vom 2?. November 1893 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß dasjenige, was die Ehefrau in die Ehe mitbringt oder während der Ehe durch Geschenke, Erbschaften, Glücksfälle oder sonst wie erwerbe, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben und dem ehemännlichen Nießbrauchs- und Verwaltungsrechte entzogen sein soll.

Briesen, den 3. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die Nutzung

meines Sees, d. h. Fischerei, Rohrschnitt und Streunutzung, ist vom 1. März cr. ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Der See ist ca. 200 Mrg. groß und sehr fischreich, Rohrnutzung 30—40 Schock jährlich, ein Band ca. 12" gebunden. Absatz sehr gut. Auf Wunsch gebe auch einige Mrg. Acker dazu.

Adliges Gut Sabudownia,
den 3. Februar 1894.
(7151) R. Henning.

Warnung.

Die Dienstmädchen Wilhelmine Templin aus Rabenhorst u. Ottilie Petzke aus Arnoldsdorf haben den Dienst bei mir ohne Grund Nachts verlassen, warne vor Aufnahme derselben, da ich die Indienstführung beantragt habe. Besitzer Christian Felske
(7842) in Sellnowo.

Omnibus

gediegen gebaut, 12sitzig, mit Gepäckvorrichtung, gut erhalten, geeignet für Hotels, Bahnhofsverbindungen u. s. w., steht, da überzählig, preiswerth zum Verkauf. Ulanen-Offizier-Casino,
(7774) Thorn.

Hotel Victoria, Berlin

46, Unter den Linden, Ecke Friedrichstrasse.
Telephon Amt I, 2749,
Feinste Lage Berlins, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.
Zimmer incl. Licht und Bedienung von **2,50 Mk.** an.
(7819) **Die Direction.** Oscar Brüche.

Zuchttauben-Versand.

1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk.,
800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk.,
100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk.,
liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)
Jos. Veit, Hoflieferant, **Passau.**

Den sichersten Schutz

für Leben und Eigenthum gegen
Einbruch und Feuersgefahr
bietet nur der in allen Kulturstaaten patentirte
Elektr. Einbruchs- und Feuer-Alarm-Apparat
„Argus".

„Argus" ist der einzig existirende Apparat, welcher mit zuverlässiger und unbedingter Sicherheit den Einbruch oder Brand, sowie jedes unbefugte Betreten von Räumen
an beliebigen Orten
meldet. (833)

Der Apparat ist in meinem Geschäftslokal zur gefl. Ansicht montirt.
Prospekte gratis und franco.
Allein-Vertrieb für Ost- und Westpreußen.

Victor Lietzau, Danzig, Langgasse 44,
Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiter-Bauanstalt.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50,000 Mark.

6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit (5166)

90% in Baar.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.
Zu haben in **Graudenz** bei **Gustav Kauffmann** und **Eugen Sommerfeldt.**

Wer weiß noch nicht, daß gesetzlich erlaubte Serienloose die besten und chancereichsten Loose der Welt sind?

je 1/100 Antheil	an 6 ganzen Loosen Mk. 3,50 an 10 " " " 5,00 an 12 " " " 10,00	pro Monat. Nächste Ziehung 1. März. Listen gratis.

Gesammtgewinne **19 Millionen 574614 Rmk.** Jedes Loos gewinnt unbedingt. Nieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekte gratis und franko. Zu beziehen gegen vorherige Casse oder Nachnahme durch
A. Rob. Hamm, Lotteriegeschäft, **Berlin S,** Kommandantenstr. 43, I.

Massower-Lotterie

Ziehung bestimmt 15. u. 16. Februar cr.
Hauptgewinne: 50000, 25000, 10000 M.W.
Jeder Gewinn wird mit 90% in Baar garantirt.
Originalloose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste **30 Pf.**
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Massower Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne im Werthe von 259 000 Mk.
Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.
Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt.
a Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Massower Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unbedingt am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne = 259 000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit **90%** in **Baar** garantirt sind.
Zu geneigtem Glücksversuche empfiehlt und versendet nur **Originalloose** à 1 Mark, für Porto und Listen 20 Pfg. extra, die staatlich concessionirte Hauptkollektur von (6872)
J. M. Bragenheim,
Güstrow in Mecklenb., Pferdemarkt 41/42.

Für Rettung v. Trunksucht!
verf. Anweisung nach 17jähr. approb. Methode z. sofort., radik. Beseitigung, mit, auch ohne Vorwiss. z. vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Brief. f. 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. M. adress.: **„Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Bad."**

Ein fast neuer, **guter Kinderwagen** mit Gummirädern ist billig zu verkaufen Alte Marktstr. 4, im Laden.

Große, schöne (7693
Montauer Pflaumen
versendet gegen Nachnahme p. Centner 12 Mk. **Alexander Loerke.**

Habe ca. **400 Ctr.** (7562)
ff. Heu
von compostirten Wiesen zum Verkauf.
Friedrich Kollodzieyski,
Vorwerk Neidenburg.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50,000 Mark.
6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit
90% in Baar.
Original-Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das Bankgeschäft
Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 130.

Den eleganteften Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)
Muster franco.
Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N.-L.

Meist sind

Magenleiden die Folge von Diätfehlern. Nicht bloß die groben, seltener begangenen wollen deshalb vermieden sein, sondern nach dem Sprüchwort, daß der Tropfen den Stein höhlt, vielmehr noch die scheinbar kleinen, unbedeutenden, aber sich täglich wiederholenden. Ein solcher „chronischer" Diätfehler ist für viele Personen der **Genuß von Kaffee.** Sie wissen, daß sie darnach Sodbrennen, Aufstoßen rc. bekommen und trinken doch nach wie vor täglich mehrere Male das unbekömmliche Getränk, weil — nun weil sie nichts besseres wissen und der Genuß eines anregenden Getränkes nun einmal der Menschheit des ganzen Erdballes Bedürfniß ist. Klüger ist es schon, mit der lieben Gewohnheit einmal zu brechen und statt Kaffee — **Atlas-Thee** zu versuchen. Zum Trinken dieser vorzüglichen Marke gehört nämlich selbst für einen Kaffeeliebhaber keinerlei Ueberwindung und da er auch dem schwächsten Magen gut bekommt, so verdient er auf den Tisch des Diätlebenden wie eines Jeden, der das kostbare Gut der Gesundheit zu schätzen weiß, den Platz des Kaffee's tagtäglich einzunehmen. **Atlas-Thee** ist hier am Platze erhältlich bei **F. Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.** Er ist verpackt in eleganten Patentdosen a 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. und kostet pro Pfd. Mk. 2,60, Mk. 3,— und Mk. 4,—. (6234)

?Warum?

erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Kardinal Leichtritt, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneuste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, plastisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipgesetze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bellachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragstücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wandkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). Sprachv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann." — Der Knabenmord. Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotograph. 1 schauderhafte Verwickelung. 10 prachtv. Oeldruckbilder. Lieder: Sonntagsruhe. Ob Äuglein sind blau Das Mutterherz. Angel-Walzer. Auf der Vogelwiese Riesig, Klotzig, Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee. Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Max. Herr Lieutenant. König Wilhelm saß ganz heiter. Auf, mein Deutschland. Krokodil. Noch a mal. Für mich giebt's keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Veilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme vertheuert 40 Pfg. Preisliste gratis. (6070)
Deutsches Versandtgeschäft **M. Kutz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51.

Reine, kräftige Rheinweine
versende in Gebinden zu 50, 60, 70 Pf. und höher, in Flaschen zu 65, 75, 85, 100 Pf. und höher einschl. Flasche und Verpackung. Probefäßchen von 25 Liter an, Probekisten, auch sort., v. 12 Flaschen an unter Nachnahme. (4211)
Carl Brück, Weingroßhandlung, **Kreuznach Rheinpreußen.**

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.
Unübertroffen gegen Frost, rauhe und aufgespr. Haut.
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berlin
Nur echt mit dieser Schutzmark. (LANOLIN)
Zu haben in Zinntuben a 40 Pfg. — in Blechdosen a 20 und 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Friz Kyser,** von Apotheker **Hans Raddatz,** von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher.** In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson.** In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski.** In **Bischofswerder** in der Apotheke von **P. Kossak.** In **Gilgenburg** in der Apotheke von **M. Feuersenger.** In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von **Otto Görs.** In **Rehden** in der Apoth. v. **F. Czygan** sowie in sämmtl. **Apotheken und Drogenhandlungen Westpreuß.**

Gelegenheitskauf.

Eine alte **Drill-Maschine**
für Groß-Betrieb nicht mehr geeignet, verkauft sehr billig (7712)
Dom. Friedingen bei Prust a. Ostbahn.

Grosse Lotterie

Ziehg. a. 8., 9., 10. März cr. z. Meing.
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer i. Werthe von
50,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra.)
sind zu beziehen von der
Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen.
In **Graudenz** zu haben bei:
J. Ronowski, Grabenstr. 15, **Gust. Kauffmann,** Kirchenstr. 13, **M. Kahle,** Musik.-u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5.

Gewinn durch Insertion.

Ein **Neudruck** von 5000 Exemplaren der in meinem Verlage bereits **in** 7 Auflagen erschienenen

„Martha"
Koch- und Wirthschaftsbuch

ist unter der Presse und muss, da kein Exemplar auf Lager und starke Nachfrage vorhanden ist, in **3** bis **4 Wochen** fertiggestellt sein.

Zehntausend Exemplare sind in den letzten Jahren von diesem **beliebten** Kochbuche abgesetzt worden und zwar nicht nur hier in Ost- und West-Preussen, woselbst es das einzig **gangbare** Kochbuch ist, sondern es hat auch in den westlichen Theilen unseres Vaterlandes Eingang gefunden. Die vielen Gönner und Freunde dieses **practischen, speciell für die gute bürgerliche Küche** berechneten Kochbuches sorgen für dessen **grosse Verbreitung.** (6395

Ich kann daher die Benutzung des **Inseratenanhanges** aus voller Ueberzeugung empfehlen und erbitte Aufträge hierzu **möglichst umgehend** unter Beifügung etwaiger Clischees.

Der Preis beträgt für:

1/1 Seite	16 : 9½	cm	15 Mark
1/2 "	8 : 9½	"	8 "
1/3 "	5½ : 9½	"	6 "
1/4 "	4 : 9½	"	5 "

Thorn, den 1. Februar 1894.
Hochachtungsvoll
Walter Lambeck.

Unentbehrlich

f. jed. Landwirth ist die bekannte
Einfache Buchführung f. d. kleineren Landwirth.
Entworfen v. Wilh. Biernatzki.
2 Theile gebund. Mk. 4,—.

Empfohlen v. d. Einkommensteuer-Veranl.-Commission u. a. m., leistet diese Buchführung, zu der keinerlei Vorkenntnisse nöthig sind, die vorzüglichsten Dienste bei der bevorstehenden Selbsteinschätzung, sowie bei Führung d. Wirthschaft im Allgemeinen und reicht für 4—5 Jahre aus. (4229)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung **oder unter Erwähnung dieses Blattes** von
H. Eckardt, Verlagsbuchhandlung, **Kiel.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 34.

Graudenz, Sonnabend] [10. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

81. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb

„Ich wünsche von ganzem Herzen, Herr Baron, daß sich Alles zum Guten wenden möge, und werde mir erlauben, Sie rechtzeitig zu benachrichtigen,“ sagte der Gerichtsvollzieher.

Der Baron zog die Klingel. Der alte Friedrich trat unmittelbar darauf ein. Er mochte wohl draußen nahe der Thür gestanden haben, auch er war bleich und finsterer Ernst lag auf seinem Gesicht.

„Gieb dem Herrn ein Glas Wein“, sagte der Baron, „er wird, nach dem anstrengenden Weg hier auf den Berg, einer Erfrischung bedürfen. Sie dürfen das wohl von mir annehmen, Sie haben ja Ihre Schuldigkeit gethan.“

„Und ich werde von ganzem Herzen“, sagte der Gerichtsvollzieher, „auf das Wohl des Herrn Baron trinken, mit dem Wunsche, daß Alles sich zum Guten wende.“

Als Friedrich den Beamten hinausgeführt hatte, sank der Baron auf einen Sessel nieder. „Auch diese Hoffnung ist erloschen“, sagte er. „Jetzt können wir den Schrank zuschließen, ich darf ja jetzt über jene Hinterlassenschaft meiner Vorfahren nicht mehr verfügen. — Bringe mir auch ein Glas Wein, Marianne, die matte Faser des Körpers verlangt ihr Recht, bevor ich weiter nachdenken kann.“

Marianne ging hinaus und kam bald mit einer Flasche Rheinwein zurück, aus der sie einen der alten Pokale in dem gepfändeten Schrank füllte.

Der Baron that einen langen Zug. „Oft wohl“, sagte er, „mag aus diesem Becher auf das Gedeihen und die Blüthe meines Hauses getrunken sein, und meine Vorfahren haben es wohl nicht geahnt, daß das Wappen ihres Hauses einst von Krämern gepfändet und unter den Hammer gebracht werden würde.“

Thränen fielen in den Kelch, den er bis zum Grund leerte. „Du siehst, mein Kind“, sagte er zu Marianne, die sich schluchzend an ihn lehnte, „wie nothwendig es ist, daß ich allein bleibe.“

Marianne war unfähig zu sprechen. Sie beugte sich auf die Hand ihres Vaters herab.

Friedrich trat ein. „Herr Baron“, sagte er, indem seine Augen fast drohend blitzten, „ich weiß wohl, was hier geschehen ist, und daß es geschehen, das ist ein großes Unrecht, das Gott Ihnen verzeihen möge — ich habe Ihnen mein Geld anvertraut; ich bitte Sie, es mir wiederzugeben.“

Der Baron sah ihn groß an; eine wehmüthige Freude erhellte sein Gesicht.

„Nein, Friedrich, nein“, sagte er, „Du hast mir Dein Geld anvertraut, ich werde es bewahren für Dich und Dein Alter; anders würde es Dir und mir nichts nützen.“

„Ich will es wieder haben“, sagte Friedrich trotzig. „Ich verlange es von Ihnen; es könnte ja noch ein Gerichtsvollzieher kommen und das Geld pfänden, und dann hätte ich gar nichts davon.“

„Ich verbiete Dir, weiter zu sprechen!“ sagte der Baron. „Hier, stärke Dich; die trübe, unruhige Zeit greift Dich an — Du bist es wohl werth, aus dem Pokal meiner Ahnen zu trinken.“ Er füllte den Becher und reichte ihn dem alten Diener.

Dieser berührte ehrerbietig den Rand mit den Lippen. Dann aber sagte er mit zitternder Stimme: „Was hilft mir solche Ehre, die mir der Herr Baron erweisen, wenn Sie mich für zu schlecht halten, um von mir das elende Geld anzunehmen, ich verlange es zurück, in vierzehn Tagen müssen Herr Baron es mir geben oder, beim Himmel! ich werde Sie auch verklagen wie die Schufte, die Ihnen da heute den Gerichtsvollzieher geschickt haben.“

Er drehte sich kurz um und ging hinaus.

Der Baron sah ihm lange nach.

„Auch das wird aussterben und vergehen“, sagte er bitter — „sie werden doch wohl Recht haben mit dem Ende des Jahrhunderts. Die Ehre wird vergehen und die Treue, und das Geld allein wird die Welt beherrschen und auch Diejenigen zu seinen Sklaven machen, die darüber zu gebieten glauben! Laß mich eine Stunde allein, vielleicht giebt mir Gott den Schlaf, den das Alter bedarf, um den Geist zu erfrischen und die Jugend in dem ermatteten Körper zu stärken.“

Er schritt der Thür zu. Sein Haupt war hoch aufgerichtet, aber seine Füße schienen den Dienst zu versagen und wie Hilfe suchend streckte er die Hand aus.

Marianne eilte zu ihm hin und führte ihn stützend die Treppe hinauf zu seinem Zimmer. Er streckte sich auf seinem Kanapee aus. Marianne ordnete ein Kissen unter seinem Haupt und bald begann der wohlthätige Schlaf sich auf seine geschlossenen Augen zu senken.

Marianne setzte sich in seine Nähe und blickte mit gefalteten Händen zu ihm hin. Man hörte nichts in dem Gemach, als die ruhigen tiefen Athemzüge des Schlafenden.

* * *

Der Gerichtsvollzieher ging, nachdem er mit dem alten Friedrich sein Glas Wein getrunken, nachdenklich den Berg hinab.

„Ein braver Mann, der Baron Holberg!“ sprach er vor sich hin. „Einem alten Soldaten thut das Herz weh, wenn man so viel Kummer und Sorge in das Haus bringen muß. Da unten, da ist's freilich anders bei dem Fabrikanten, da liegt das Geld haufenweise und immer noch mehr kommt dazu. Da habe ich ihm wieder einen protestirten Wechsel zu bringen über eine fünfmal größere Summe, als der Baron Holberg zu zahlen hat. Der Möbelhändler, den er nun verklagen wird, hat schwer mit der schlechten Zeit zu kämpfen, aber er wird wohl noch zahlen können und das Geld wird in den Kassen des Herrn Geldermann klirren, ohne daß er viel davon merkt.“

Er war an die Biegung des Weges gekommen, da fuhr Robert Geldermann auf seinem amerikanischen Wagen heran.

Der Gerichtsvollzieher grüßte mürrisch und sagte: „Ich habe Ihnen etwas zu bringen, Herr Geldermann, den Wechselprotest, den Sie mir aufgetragen.“

„So, so,“ sagte Geldermann gleichgültig, „ich erinnere mich nicht, das ist durch das Bureau gegangen. Geben Sie die Sachen nur dort ab, mein Prokurist wird die Kosten bezahlen.“

„Sie kommen von dort oben —“ fragte er dann, „das ist ja nicht der Weg vom Bahnhof?“

„Ich habe oben zu thun gehabt,“ sagte der Gerichtsvollzieher finster.

„Zu thun gehabt,“ fragte Geldermann, „bei dem Baron Holberg?“

„Leider, Herr Geldermann, und ich wollte, ich hätte den Weg nicht zu machen gehabt.“

Geldermann wurde ernst. „So, so,“ sagte er, „wissen Sie wohl, es ist besser, wenn Sie mir selbst das Papier bringen, ich werde schnell vorausfahren, lassen Sie sich nur gleich bei mir melden.“

Als der Gerichtsvollzieher eine Viertelstunde später das Wohnhaus der Fabrik erreichte, wurde er sogleich in das Arbeitszimmer des jungen Mannes geführt. Er gab ihm den Protest. Geldermann bezahlte die Gebühren und sagte dann: „Sie waren auf dem Schlosse oben, Herr Hellmann — es war doch nichts Unangenehmes für den Baron, was Sie dort zu thun hatten?“

„Nun“, sagte Hellmann mürrisch, „etwas Angenehmes bringt ja unsereins fast niemals und ich glaube beinahe, auch Ihnen könnte es keine besondere Freude machen, wenn ich Ihnen hier den Protest über den Wechsel eines Mannes bringe, der sich ehrlich durchschlägt und mit einer Frist über die Verlegenheit hinweg kommen kann.“

Geldermann sah ihn betroffen an. „Meinen Sie das, Herr Hellmann? — Ich kenne die Sache gar nicht, Sie wissen, im Geschäft geht alles seinen geregelten Gang.“

„Ich meine es ganz gewiß,“ antwortete Hellmann, „ich kenne den Möbelhändler ganz gut, er wird gewiß vorwärts kommen, wenn man ihm Zeit läßt.“

„Ich werde die Sache selbst prüfen,“ sagte Geldermann und legte den Wechselprotest in ein Schubfach seines Sekretairs. „Doch,“ fuhr er dann etwas zögernd fort. „Sie haben Unangenehmes auf dem Schlosse zu thun gehabt? Sie wissen wohl, man interessirt sich für seine nächsten Nachbarn — was ist's? Der Baron hat viel Verlust gehabt, wie ich gehört, durch den Harder'schen Konkurs.“

„Gewiß hat er das,“ erwiderte Hellmann, „aber das geht ja Niemand anders was an, es ist nicht meine Sache, über Angelegenheiten des Dienstes, die niemals erfreulich sind, zu sprechen, das wäre auch gegen die Vorschrift.“

„Ich frage nicht aus Neugier,“ sagte Geldermann, „ich habe eine hohe Achtung vor dem Baron; Sie leisten ihm einen Dienst, wenn Sie mir die Sache mittheilen, und vielleicht kann ich ihm einen Rath geben.“

„Sie, Herr Geldermann,“ erwiderte der Gerichtsvollzieher mit einer gewissen Bitterkeit, „Sie würden die Sache nicht der Rede werth finden, für Sie bedeutet so etwas nichts, aber wenn Sie es gut meinen, kann ich Ihnen ja sagen, daß mir mein ganzer Morgen verdorben ist, wenn ich einem solchen Herrn da, wie der Baron da oben, für elende fünfhundert Thaler das alte, schöne Silberzeug abpfänden muß und wenn ich sehen muß, wie der alte Herr zusammensinkt unter solchem Schlag, und wie das Fräulein mit dem guten, lieben Gesicht so bitterlich weinen muß.“

„Das Fräulein hat geweint?“ rief Geldermann. „Um eine solche Summe, die ein Anderer oft für eine Laune wegwirft! Nein, das darf nicht sein, Hellmann, es war ein glücklicher Zufall, der Sie mit mir zusammenführte. Sie sind ein braver Mann und ich freue mich von ganzem Herzen, daß Sie bei Ihrem harten Beruf sich so viele Theilnahme für unverschuldetes Unglück bewahrt haben. Der Möbelhändler, von dem Sie mir sagen, daß er ein redlicher Mann sei, soll jede Frist haben, die er bedarf, das verspreche ich Ihnen. Was den Baron betrifft —“ Er stockte einen Augenblick. „Dürfen Sie“, fragte er dann, „die Zahlung des Betrages, um den es sich handelt, annehmen?“

„Gewiß“, erwiderte der Gerichtsvollzieher, indem er mit freudiger Verwunderung in das bewegte Gesicht des jungen Mannes blickte. „Warum sollte ich das nicht; ich habe den Auftrag, das Geld einzuziehen und sobald das geschehen, ist die Sache erledigt.“

„Gut“, sagte Geldermann, „sie soll erledigt sein; geben Sie mir genau den Betrag an.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein Denkmal für Suarez.] Eine Anzahl hervorragender Schlesier hat sich zu einem Ausschusse vereinigt, der die Errichtung eines Denkmals für den vornehmlich als Schöpfer des Allgemeinen Landrechts bekannten Geheimen Ober-Justizrath Karl Gottlieb Suarez betreiben will. Das Denkmal soll aus einer Bronzebüste auf granitenem Sockel bestehen. Seinen Platz soll es in Breslau auf dem Ritterplatze vor der Hauptfront des Ober-Landesgerichts erhalten. Als Vorbild für die hier aufzustellende Suarezbüste soll eine im Sitzungssaale des Justizministeriums in Berlin befindliche Marmorbüste dienen.

— Die Verwendung von Fahrrädern in der Armee hat bereits erhebliche Fortschritte gemacht, und es wird beabsichtigt, nunmehr zwei für jedes Infanterie- und Jägerbataillon zu beschaffen. Der Gesammtbedarf beträgt 830 Stück, worauf 102 bereits vorhandene in Anrechnung kommen. Abgesehen von den Beschaffungskosten, für die 300 Mark auf das Fahrrad gerechnet werden, beziffern sich die Unterhaltungskosten auf 31125 Mark.

— Die dritte internationale Kaninchen-Ausstellung, veranstaltet vom allgemeinen deutschen Verein für Kaninchenzucht und -Verwerthung, findet in den Tagen vom 23. bis 27. März in Berlin statt.

— [Millionär und Seifensieder.] Als „Volontär“ ist augenblicklich ein spanischer Millionär in einer Berliner Seifenfabrik thätig. Der Spanier besitzt selbst eine Seifenfabrik in Madrid und will an Stelle der dort bis jetzt üblichen französischen Fabrikation die gediegenere deutsche einführen. Er spricht kein Wort Deutsch und hat sich deswegen aus seiner Heimath einen Dolmetscher mitgebracht.

— Der bekannte Bandwurmdoktor Richard Mohrmann', der am Montag vom Schöffengericht in Braunschweig zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, ist an demselben Tage entsprungen. Er sollte Nachmittags zwischen vier und fünf Uhr nach Heiligenfelde, wo er eine Strafthat zu verbüßen hat, zurückgebracht werden. Auf dem Wege nach dem Bahnhof gelang es ihm, in dem Getümmel der gerade abgehaltenen Braunschweiger Messe dem Transporteur zu entweichen. Bis jetzt konnte er noch nicht eingefangen werden.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Bahnhof Graudenz und der Zufuhrweg.

Unter Bezugnahme auf die Mittheilungen in Nr. 23, 30 und 32 des Geselligen betreffend die Verbreiterung des Bahnhofsweges in Graudenz, sei dem Einsender von Nr. 30 erwiedert, daß eine Einschränkung des Abendgüterverkehrs bis auf die Zugpausen absolut nicht möglich ist. Ferner benutzt die Militär-Verwaltung nicht hauptsächlich die große Verladerampe am Wiesenwege, sondern es werden fast sämmtliche Geschütze und Pontons von der Rampe am Güterbahnhofe ver- resp. entladen.

Bezüglich der von der evangelischen Gemeinde geplanten Anlage einer neuen Straße auf dem Kirchenlande scheint der Einsender ebenfalls keine Information zu besitzen und die Hoffnungen, welche derselbe an die Liedtke'sche Anschlußbahn knüpft, sind denn doch etwas zu hohe. Soweit bei dieser Bahn die angelegte Haltestelle an der Mehrlein'schen Ziegelei jetzt ersichtlich ist, genügt dieselbe noch nicht einmal dem Verkehr, wie solcher sich zur Rübenzeit auf einem kleineren Gute entwickelt und da soll eine erhebliche Entlastung für den Bahnhof eintreten? Ja, wenn die Bahnverwaltung selbst die Sache in die Hand genommen und am Getreidemarkt gleichzeitig eine Güterabfertigungsstelle errichtet hätte, dann ließe sich eine solche gehoffte Entlastung erzielen, aber unter den jetzigen Verhältnissen ist das nicht zu erwarten.

Auf die Mittheilung des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Thorn in Nr. 32 ist nur zu bemerken, daß, in Hinblick auf die bisherigen Erfahrungen, die Stadt Graudenz kaum auf eine Berücksichtigung rechnen konnte.

Vergleichen wir einmal unseren Bahnhof mit dem Stadtbahnhof oder auch Hauptbahnhof Thorn. Von Graudenz fuhren im Jahre 1892 ab 177000 Personen, vom Stadtbahnhof Thorn fuhren in derselben Zeit ab 123000 Personen, vom Hauptbahnhof Thorn 141000 Personen. Hierzu ist noch ein ganz bedeutend größerer Verkehr mit Retourbillets bei uns wie in Thorn zu rechnen. Besehen wir aber die Baulichkeiten und Anlagen in Thorn und Graudenz, so finden wir bei uns alles beschränkt und unansehnlich, dort alles weitläufig, besondere Warteräume und Billetverkaufsstellen für 4. Klasse 2c.

Noch ungünstiger für uns liegt ein Vergleich mit Allenstein; dort bedeckter Perron, gehörige Absperrung der Geleise durch Drahtzäune, ebenfalls besonderer Billetverkauf und Warteraum 4. Klasse, ausreichende angenehme Closets. Bei uns dagegen unbedeckter Perron, statt der sicheren Drahtzaunabsperrung erst ein schüchterner Versuch mit Leinwand und jetzt diese mit Weißkalk angestrichenen Holzpfähle nebst eisernen Ketten. Auch die Abortanlagen bei uns sind durch die Kübel-Anlage jetzt keineswegs angenehmer und zweckentsprechender geworden.

Ein derartig schlechtes Pflaster wie auf dem Zufuhrwege findet man nicht auf den kleinsten Dörfern. Einsender dieser Zeilen ist öfters Augenzeuge von Achs- und Radbrüchen lediglich in Folge dieser zerfahrenen Straße gewesen. Auch die beiden Fußgängerwege sind keineswegs so breit, wie sie sein sollten. Wenn nun die evangelische Kirchengemeinde sich dazu versteht, einen 2 bis 3 Meter breiten Streifen zur Verbreiterung dieses beschränkten Weges unentgeltlich herzugeben, so war das ein Entgegenkommen, welches die Königl. Eisenbahn-Verwaltung sehr wohl hätte acceptiren können.

Es ist doch selbstverständlich, daß sich die Bebauung des Kirchenlandes erst im Laufe von Jahrzehnten von der Ecke der Schützenstraße bis zur Grenze an dem tief gelegenen Graben vollziehen wird und es ist deshalb die Kirchengemeinde doch nicht in der Lage, bei eventl. Verbreiterung der Bahnhofstraße für den durch Bebauung etwa gesteigerten Verkehr von vorneherein auf der ganzen Kirchenlandstrecke Kosten zu übernehmen. Ueberdies wird der Verkehr durch die Bebauung höchstens um einige Droschkenfahrten mehr erhöht werden und diese Mehrbenutzung ist dann doch eine verhältnißmäßig zu geringe gegenüber dem Vortheile der breiteren Anlage des Fahrweges und des Trottoirs.

Für die Abnutzung der Bahnhofsstraße bleibt nur der Lastenverkehr in Betracht zu ziehen und dieser wird nach wie vor ein sehr bedeutender bleiben, so daß auf eine sehr stabile Pflasterungsanlage seitens der Eisenbahnverwaltung doch endlich Bedacht genommen werden muß und hierbei von einer viel größeren Inanspruchnahme dieses Pflasters durch die Anwohner der zu bebauenden Bahnhofsstraße nicht gut gesprochen werden kann.

B.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

10. Normale Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge. Lebhaft windig.
11. Wolkig mit Sonnenschein, abwechselnd mäßig kalt.
12. Februar. Veränderlich, nahe Null.
13. Februar. Wolkig, bedeckt, Niederschläge, wärmer, lebhafte Winde, Sturmwarnung.

Bromberg, 8. Februar. **Amtl. Handelskammer-Bericht**

Weizen 128—133 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115—130 Mk., Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Thorn, 8. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: sehr flau, 130 Pfd. hell 127 Mk., 132/35 Pfd. hell 128/30 Mk., 128 Pfd. bunt 125 Mk. — Roggen: flau, 120 Pfd. 109 Mk., 122/24 Pfd. 110/11 Mk. — Gerste: Futterwaare 101 bis 103 Mk. — Hafer: gute Waare 137/42 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 8. Februar 1894.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 30—50, Schweinefleisch 45—57 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — per Stck., Enten 1,00 bis 2,25, Hühner 0,70—1,65 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 45—72, Zander 80—109, Barsche 50—74, Karpfen 60—76, Schleie 80—90, Bleie 30—40, bunte Fische 24—38, Aale 66—120, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 198—200, Forellen —, Hechte 34—55, Zander 15—80, Barsche 36—40, Schleie —, Bleie 9—35, Plötze 10—21, Aale 80—90 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 50—120 Pfg. Stör — Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern —, Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 106—110, IIa 98—103, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter 82—88 Pfg. per Pfd. — Eier per Schock netto 2,80—3,00 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50—1,60, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 2,50, junge per Bund, —, Petersilie p. Schck. 0,75—2,00.



in **Hannover.** Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214000** Knaben mit **243,000,000** Mark. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. Prospekte 2c. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. (7836)

Warne

hiermit, die Wirthin Emma Dube aus Dirschau in Dienst zu nehmen, dieselbe entlief hier in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. und wird die Einbringung beantragt. Vorw. Lautenburg Westpr. (7692)

Eine gelbe (7721)

Ulmer Dogge (Hündin)

hat sich am 1. Februar auf dem Wege von Charlottenwerder nach Garden verlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung und Erstattung der Futterkosten.

Garden bei Sommerau.

Die Gutsverwaltung.

Der hiesige gekörte Fuchshengst

Borax

(Ardenner) deckt fremde Stuten gegen Zahlung von 10 Mark und 50 Pf. in den Stall. (5061)

C. E. Gerlich, Bankau.

Rothklee, Weißklee schwed. Klee, Senf, Spörgel

sowie alle anderen (4890)

Feldsämereien

kauft **Max Scherf.**

Für Flachs u. Heede tauscht:

Garn, Leinewand, Bezüge u. Handtücher

J. Z. Lachmann, Znin

Garn- und Webebaumwollhandlg.

Größere Posten

Zuckerrübensamen

(Klein Wanzlebener Nachzucht)

sowie (7183

Klee- und Grassaaten

kauft und bittet um bemusterte Offerten

Louis Lewy

Inowrazlaw.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

Fabrik - Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft

(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Einen Posten gut trockene

Rothbuchen-Bohlen

suche sofort zu kaufen. (7589)

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkesselfabrik.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht

Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.



30 Ctr. gute Braugerste u. 20 Ctr. Sommerroggen

zur Saat hat zu verkaufen (7397

Gastwirth Fuß, Rynsk.

Die Meininger

1 Mark-Loose

sind die besten!

5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.

50,000 Mark

Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.

Meininger 1 Mark-Loose

11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.

Porto u. Liste 20. ₰ versendet

H. Brüning, HauptAgent. Gotha.

Auf Dom. Gramten bei Raudnitz Westpr. sind (7460)

200 Ctr. Maikönigin,
200 Ctr. Pfirsichblüthe,
600 Ctr. Magnum bonum,
600 Ctr. blaue Nieren,
600 Ctr. Achilles,

per Ctr. für Mk 1,50 franko Bahnhof Raudnitz verkäuflich.

Vorschußverein zu Garnsee.

(E. G. m. u. H.)

Activa.	Bilanz.		Passiva.
698.62 Mk.	Kassenbestand		—
107425.— "	Wechselbestand		—
250.— "	Mobilien		—
—	Depositen		82545.— Mk.
—	Kaution		1000.— "
—	Guthaben	19012.29 Mk.	
—	Dazu Dividende	764.70 "	19776.99 "
—	Reservefonds	3880.35 Mk.	
—	Zuschreibung vom Reingewinn	247.63 "	4127.98 "
	Durchlaufende Posten:		
—	Für Verbände	34.65 Mk.	
—	Für den Aufsichtsrath	100.— "	
—	Für volle Stammantheile	189.— "	323.65 "
—	Vorauserhobene Zinsen		600.— "
108373.62 Mk.			108373.62 Mk.

Mitglieder pro 1894 . . . . . . 415.

Garnsee, im Januar 1894.

Der Vorstand.

H. Nickel. Emil Hoffmeister. Fr. Müller.

Der Aufsichtsrath.

Gnuschke. Löpke. Schneider. Krüger. Brömmer. Zander. Straube.

Wenn Sie husten

gebrauchen Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh. Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz Kyser**. Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

Mast- und Fresspulver

für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur ächt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der Schwanenapotheke. (1579T)

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

E. Hauslehrerst. b. j. Kind. bald. ges. Off. u. Nr. 7753 a. d. Exped. d. Gesellig

Als Rechnungsführer Hofinspektor, Gutssekretär

suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften 2c. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später

Landwirtsch. Beamten-Verein Stettin, Deutsche Straße 12.

Ein verh. ev. **Beamter** sucht Stellung in der Landwirthschaft z. 1. Apri oder Juli. Da derselbe nicht unvermögend, wird nicht auf hohes Gehalt gesehen, auch würde auf Tantieme gewirthschaftet. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5106 durch die Exped. des Geselligen erbeten

Ein Landwirth, 29 J. alt, kath., 7 J. beim Fach, 5 J. in letzter u. ungek. Stellg., sucht z. 1. April anderw. Stellg., a. l. dir. u. Prinzipal. Gefl. Off. u. **J. G.** postl. Driczmin erb

Ein tüchtiger, sich noch in Stellung befindlicher **Wirthschaftsbeamter** sucht, gestützt auf nur gute Zeugnisse, anderw. eine ähnliche Anstellung. Selb. ist 38 J. a., verh. (2 Kinder) u. i Stande, ein größ. Gut selbstst. zu bewirthschaften. Die zeitige Stellung, selbstst. Bewirthschaftung e. Vorw. v. 1200 Mg., wurde v. ihm neun Jahre verwaltet.

Gefl. Off. werden unt. 7582 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche f. ein. v. mir empf. **Rechnungsführer** eine Stelle. von Wedel, Wapno b. Strasburg. Wpr. (7752)

Ein erfahr. **Landwirth**, Mitte der 40er Jahre, unverheirathet, noch in Stellung, sucht vom 1. März oder April eine anderweitige Stellung als Wirthschafter. Näh. unter **A. 100** postl. Neuteich Wpr. (7638)

Ein junger Mann

der in einem Colonial-, Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft thätig gewesen, gegenwärtig in zweiter Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugn. p. 15. Febr. od. 1. März anderw. Stell. Off. u. **H. G.** postlag. Roessel Ostpr. erbeten.

Ein junger Materialist

der poln. Spr. mächt., sucht sof. Stellung. Off. u. **N. S. J. 2.** postl. Schöneck Wp.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes jeder Größe sucht e. gut empfohlener **verheir. Beamter** per 11. März resp. 1. April dauernde Stell. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7635 a. d. Exp. des Ges. erb. Auch wird Herr Oekonomierath Schultz in Orlau p. Guttfeld, Kr. Neidenburg Opr., gern näh. Ausk. erth.

Jung. gebild. Mann, 24 J., kathol., Gymnas. bes. bis incl. Secunda, Freiwilliger b. Feld-Artill., Kenntnisse des Englischen, Französ., Stenographie,

sucht Stellung

für schriftliche Arbeiten, am liebsten Gut. Fabrik-Etablissement. Familien-Anschluß gewünscht. Gehalt Nebensache. Gefl. Off. sub **F. 5268** befördert d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (6547)

Kautionsf. Destillat. u. Material. (mos.), 23 J. alt, militärfr., Ia Zeugn., sucht per 1. 3. od. 1. 4. gute Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter **M. S.** postlag. Jarotschin. (7830)

Ein jüngerer Commis

ev., Materialist, sucht p. 1. April d. J. i. e. größ. Stadt Ost- o. Westpr. anderw. Stellung. Prima Zeugnisse z. Diensten. Offerten unter **F. N. 200** postlag. Flatow Westpr. erbeten. (7759)

Tücht. unverh. Stellmacher

sucht Stellung auf Gut von sofort oder später. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7630 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche vom 1. April 1894 e. Stelle auf einem Gute als verheiratheter

Stellmacher

mit u. oh. Scharw. Besitze g. Zeugnisse. Jos. Prill, Gostoczyn, Kr. Tuchel.

Ein junger Müller

der mit Walzen u. Sichtmaschinen und gutem Schärfen vertr., sucht a. Wasser- o. Dampfm. v. 15. Febr. lohn., dauernde Stellung. W. Schüller, Wilhelmsmühle bei Märk. Friedland. (7832)

Ein unverheiratheter Gärtner

in allen Zweig. d. Gärtnerei erfahren, sucht Stellg. von sofort od. später. Off. bitte unter F. 100 postlag. Rastenburg Ostpr. zu senden. (7831)

Ein in allen Branchen der Gärtnerei wie auch in der Landwirthsch. erfahrener

Gärtner 7758

verh., ohne Familie, deutsch und poln. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht per bald od. später Stellg. Gefl. Off. unter **B. W. 120** postl. Culmsee erb.

Ein Schmied evangelisch, mit guten Zeugnissen, mit allen Maschinen erfahr., Inhaber des Zeugn. zum Fahnenschmied, sucht sofort od. 1. April Stellung auf einem größ. Gute. Redenz, Schmiedemstr., Schwersenz.

E. gut empf., ev. Schmied, d. den Hufbeschl. u. die Führ. d. Dampfdreschmaschine gründlich verst., sucht a. einem Dominium Stell. von sofort od. später. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. (7676

Karl Roßdeutscher, Hennigsdorf a. d. H., bei Berlin.

Kutscherstelle in Birkenau besetzt.

Für mein Colonialwaaren-, Delikateß-, Wein- und Destillations-Geschäft suche p. sofort oder p. 1. April cr.

einen tüchtigen Expedienten.

Polnische Sprache erwünscht. (7132)

Hermann Kienast, Schneidemühl.

Ein Reisender

für eine größere Fabrik der Spirituosen-Branche wird p. 1. April cr. zu engagiren gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6941 d. d. Exped. d Gesell. erb.

Nebenverdienst

Mk. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **J. 7320** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (7299)

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche ich **einen tüchtigen** und

selbstständigen Verkäufer

der fertig poln. spricht u. die Branche gut versteht. Den Bewerbungen sind Original-Zeugnisse u. Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.

(7652) Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt (7276)

einen Volontair und einen jüngeren Verkäufer

beide der polnischen Sprache vollständig mächtig. Stellung angenehm.

D. Cohn, Mensguth Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. März einen (7816)

tüchtigen Verkäufer und Dekorateur

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

L. S. Eisenstaedt, Stuhm Westpr.

Tüchtige Verkäufer und einen Volontair

der poln. Sprache mächtig, suche per 1. März. (7783)

G. Hohenstein, Manufaktur- u. Confektions-Geschäft, Marienburg.

Suche per 1. März für mein Schuh-, Hut- und Schirm-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

M. Groß, Gelsenkirchen (Westfalen). (7623)

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-Waaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. März einen (7718)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Für mein Getreide-Geschäft suche

einen tüchtigen jung. Mann

welcher den Einkauf selbstständig besorgen kann, sowie auch mit der Buchführung vertraut ist. (7719)

H. Lohde, Gerdauen.

Für mein Materialwaaren-Geschäft pp., verbunden mit Hotel, suche ich von sofort einen (7730)

tüchtigen jungen Mann

am liebsten einen solchen, der seine Lehrzeit soeben beendet hat. Polnische Sprache Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Oskar Burgin, Górzno Wpr.

Suche für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft zum 1. März cr. einen tüchtigen, soliden (7602)

jungen Mann

mit besten Empfehlungen, auch findet

ein Lehrling

von sogleich oder später Stellung.

Julius Hancke, Rosenberg Wpr.

Für mein Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Drogen- und Farben-Geschäft suche ich per 15. März oder 1. April d. Js. einen tüchtigen, zuverlässigen (6843)

jungen Mann

als Verkäufer. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet

Emil Knitter, Schulitz a. W.

Ein tüchtiger, gewandter

Buchhalter

der auch kleine Reisen übernehmen muß, seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wolle sich baldigst melden. Zeugnißabschriften nebst ausführlichem Lebenslauf und Photographie sind der Meldung beizufügen. Der Eintritt kann am 1. April d. Js. oder etwas später erfolgen. Die Stellung ist dauernd. Gehalt Mk. 1300 und Mk. 100 Gratifikation p. a.

Kunstmühle Pr. Stargard, den 6. Februar 1894.

7542) F. Wiechert jr.

Für ein Colonialwaaren- u. Destill. Gesch. suche ich p. sof. oder 1. 3. einen Commis. Albert Rosin, Culm

Als ersten jungen Mann suche zum 1. April d. Js. für mein Colonialwaaren-Geschäft nebst Destillation und Fabrikgeschäft einen tüchtigen,

energischen Commis

mit guter Handschrift, der flotter und freundlicher Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gefl. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7750 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort (7612)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig, bei vollständig freier Station.

B. Levy, Culmsee.

Gesucht!

Ein tüchtiger Destillateur mit nur besten Zeugnissen kann sofort eintreten. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7744 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mehrere

Branntwein-Brenner

werden gesucht. Näheres durch **Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46,** zu erfahren. (7419

Suche von sofort einen tüchtigen

Unterbrenner

bis Juni, nicht unter 20 Jahr. (7780

R. Weiß, Brennerei-Verwalter, Gr. Silber p. Reetz.

Ein Setzer

kann sofort bei mir eintreten. Nur tüchtige und gewandte Leute wollen sich melden. Zeugnißabschriften erbeten.

(7781) C. H. Düring, Czarnikau.

Ein zuverlässiger

Conditorgehilfe

der auch in der Bäckerei mithilft, findet dauernde und gute Stellung. Meld. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 7738 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein Böttchergeselle

v. gleich oder später (auf Buttertonnen) findet dauernde Beschäftigung bei J. Kühne, Böttchermeister, Borchersdorf bei Soldau Ostpr.

Zum 1. März findet ein verheirath. nüchterner, selbstthätiger (7700)

Gärtner

der mit Blumen-, Gemüse-Kultur, wie in Bienenzucht vertraut ist, in Dom. Lindenau p. Usdau Ostpr. Stellung.

Ein verheiratheter, (7773)

selbstthätiger Gärtner

findet vom 15. April eventl. früher Stellung in Ballupoenen bei Trakehnen Ostpr.

Einen unverheiratheten

Gärtner

der tüchtig in Obst-, Gemüsebau und Bienenzucht ist, sucht die Gutsverwaltung Grodtken Ostpr. (Postort).

Einen soliden, tüchtigen (7610)

zweiten Gesellen

sucht bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung Hermann Schulz, Bäckermeister, Neidenburg.

Zwei tücht. Tischlergesellen

auf Nußbaummöbel, finden lohnende Beschäftigung bei (7762)

W. Janzen, Tischlermeister, Marienburg Westpr.

Tischlergesellen

zwei Bau- und zwei Möbelarbeiter, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Lucht, Tischlermstr. in Neuenburg Westpr. (7320)

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

(7347) Diesing, Tischler, Heinrichau b. Freystadt Wpr.

3 Tischlergesellen

auf Bauarbeit, können von sofort dauernde Beschäftigung finden bei

(7823) Adolf Klauß, Gollub Wpr.

Evang., unverheir.

Gärtner

welcher auch Beschäftigung in der Landwirthschaft übernehmen muß und darüber, wie als Gärtner, gut empfohlen ist, wird gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7765 d. d. Exped. des Geselligen erbeten. Antritt bald.

Tüchtige Zwicker

erhalten dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen.

Julius Heimann, Schuhfabrik mit Dampfbetrieb, Breslau, (7710 Schießwerderplatz 8.

Ein Windmüller

als zweiter, wird vom 15. d. Mts. gesucht. R. Elsner, Rosenberg Wpr.

Tüchtige Kürschnergesellen und 1 Lehrling (7744)

sucht p. sofort Adolf Cohn, Culmsee.

Ein junger **Goldarbeiter** kann sof. eintr. bei Otto Beeskow, Juwelier, Danzig, Altst. Graben 91. (7767)

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Block, Schneidermeister, (7755) Neuenburg Wpr.

Ein Geselle
welcher gut setzen, vorläufig Fries und Sims machen kann, wie auch (7787)
ein Scheibenarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei L. Markewitz, Töpfermeister, Saalfeld Ostpr.

Ein Zieglergeselle
auf Standlohn, der auch Pfannen zu machen versteht, auch (7605)
zwei Lehrlinge
sucht Winklewski, (7605) Ziegelei Bischofswerder.

Ein Ringofen-Brenner und ein Setzer
können sich bei hohem Lohn melden bei F. Loeschke, Zieglermeister, (7698) Neuteich Westpr.

2 Schuhmachergesellen
auf Frauenarbeit sucht (7707) F. Krüger, Schuhmachermeister, Neuenburg Westpr.

Dom. Gondes bei Goldfeld, Bahnstation Klahrheim, sucht von Mitte Februar ab einen tüchtigen, unverheir.
Schweizer oder Meier.
Derselbe hat die Fütterung, das Melken, die Aufzucht der Kälber von circa 50 Kühen zu beaufsichtigen, sowie die Butterei zu übernehmen. Gewünscht werden Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche. (6936)

Wegen Vergrößerung meines Geschäfts suche ich einen jungen, strebs. **Meier,** der sich selbständ. zu mach. sucht u. der Lust hat, sich an mein. Geschäft mit einer Einlage von ca. 500—1000 Mk. zu betheiligen. Ich betreibe seit längerer Zeit mit best. Erfolge eine kleinere Meierei mit sehr groß. Detail-Umsatz i. einer verkehrsreichen, großen Garnisonstadt Posens. Für j. Anfänger sehr günst. Aussichten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7495 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen Schweizer oder Kuhfütterer
für 80 Stück Vieh, der selbst das Melken beaufsichtigen u. Kälber aufziehen muß, sucht zum 1. April (7483) H. Ziehm, Gremblin bei Subkau.

Für mein Mützen-Geschäft suche ich per sofort zwei tüchtige (7462)
Kürschnergesellen
die dauernde Beschäftigung bei mir finden.
Julius Rosenthal, Stuhm Wp.

Ein tüchtiger Gemeindeschmied
findet vom 1. April d. Js. Stellung in Prechlau. Bedingungen sind bei mir einzusehen oder werden auf Wunsch gegen 1 Mk. Schreibgebühr zugesandt.
Der Gemeindevorsteher.

Ein tücht. Schmied
mit Zuschläger, wird bei hohem Lohn gesucht zum 1. April. Persönliche Vorstellung erforderlich. (7824)
Dom. Mysleninek bei Bromberg.

Ein gut empfohlener
evang. Schmied
der den Hufbeschlag und die Führung einer Dampf-Dreschmaschine gründlich versteht und einen Burschen zu halten hat, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Persönliche Vorstellung erforderlich. (6606)

Ein tüchtiger, nüchterner, verheiratheter (7607)
Stellmacher
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik Schönau Kreis Schwetz.

Tüchtiger Schneidemüller
kann sofort eintreten. (7734)
Dampfsägewerk Forstmühle bei Alt Christburg. (7734)

Ein erster Inspektor
unverheirathet, wird vom 1. April in Wytrembowitz pr. Ostaszewo gesucht. Erfahrene Bewerber erhalten den Vorzug. Meldungen schriftlich nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten. (7648)

Inspektor
unter Leitung des Prinzipals findet zum 1. März resp. 1. April cr. Stellung in Kuxen bei Christburg. (7615)

Evang., unverheir.
Wirthschafter
findet als alleiniger unterm Prinzipal Stellung bei 300 Mk. Gehalt v. Jahr neben freier Stat. ohne Wäsche. Meld. m. Zeugnißabschr. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7764 d. d. Exped. des Geselligen erbeten. Antritt gleich.

Ein **nüchterner, zuverlässiger, energischer und anständiger** (7745)
Wirthschaftsbeamter
der Lust und Liebe zu seinem Fache und gute Zeugnisse hat, der der polnischen Sprache hinreichend mächtig ist, findet bei 400 Mk. Anfangsgehalt zum **1. April d. Js.,** eventl. auch früher, Stellung in (7745)
Folsong bei Ostaschewo Wpr.

Racice bei Kruschwitz sucht sofort einen älteren, energischen, nüchternen, polnisch sprechenden, deutschen
Beamten.
Nur langjährige gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung. Anfangsgehalt 500 Mark pro anno ohne Wäsche. (7728)

Zur Vertretung auf 8 Wochen wird zu Anfang April ein durchaus gewissenhafter, erfahrener (7726)
Landwirth
befähigt, selbstständig zu wirthschaften, gesucht. Gefl. Offerten an Schulz, Kl. Ottern b. Bergenthal, Ostpr.

Zum Antritt am 1. April suche ich unverheirathete (6805)
Wirthschaftsbeamte
aller Art in größerer Anzahl.
Gust. Böhrer, Danzig.

Gesucht zum 1. April ein energischer, der polnischen Sprache mächtiger
2. Beamter.
Gehalt 300 Mk. (7512)
Funck, Owieczki bei Komorowo, Kreis Gnesen.

Ein gebildeter, unverh., evang.
Inspektor
der mit Rübenbau und Drillkultur vertraut ist und landwirthschaftliche Buchführung kennt, findet zum 1. April cr. Stellung auf einem Gute des Kreises Graudenz. Gehalt 600 bis 700 Mk. jährlich u. Dienstpferd. Bewerber wollen Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter Nr. 6607 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Ein junger Mann findet Stellung
als Wirthschafts-Eleve
in Buczek per Bobrau. (7475)

Wirthschaftseleve
wird für das Dominium Gr. Konojad per Konojad Westpr. zum 1. April d. Js. gesucht. (7452)
Marquardt, Gutsverwalter.

Ein gebildeter junger Mann findet gegen mäßige Pension vom 1. April d. J. Stellung als
Wirthschaftseleve
auf einem Gute Westpreußens. Off. brieflich an die Exped. des Geselligen unter Nr. 7588.

Suche von sofort (7218)
einen Volontair
bei mäßiger Pension.
Rittergut Gr. Ramsen p. Stuhm. v. Gruchalla.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
nüchterner Wirth
findet vom 1. April cr. Stellung. (7817
Dom. Rosenthal b. Nynsk.

Suche zum 1. April (7642)
einen Hofverwalter
der einfache, landwirthschaftl. Bücher zu führen hat, mit Gutsvorstandsgeschäften und der betreffenden Correspondenz vertraut ist, eine Postagentur verwalten muß, sicherer Rechner, evangelischer Confession, polnischer Sprache mächtig, unverheirathet, für ein Gut von 1200 Morgen.
Nur durchaus zuverlässige u. solide Bewerber finden berücksichtigt werden, dies ist durch Zeugnisse nachzuweisen. Nichtbeantwortung innerhalb 8 Tagen wolle man als Ablehnung ansehen.
Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen zu richten an
Dom. Parchanie (Prov. Posen).

Ein gut empfohlener, unverheir.
zweiter Kutscher
findet sogleich oder zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (7742)

Einen Schäfer mit Scharwerkern
sucht zum **10. März d. Js.** Lontzig, Kr. Ortelsburg.

Diener
unverheirathet, Soldat gewesen oder militärfrei, zum 1. April aufs Land gesucht. Nur geübte Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschriften u. Gehaltsforderungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 7325 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Zwei Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, poln. sprechd., verlangen sogleich (7794)
Zakrzewski & Wiese, Graudenz, Wein-, Kolonial- und Delikateßhdlg.

Arbeiter.
400 Erdarbeiter finden bei hohem Verdienst dauernde Arbeit beim Bahnbau Arnswalde-Neuwedell. Meldungen im Bureau in **Rietzig.** **Polensky & Zöllner.**

Lehrlingsgesuch.
Suche einen jungen, kräftigen Mann, nicht unter 15 Jahren, mit einiger Schulbildung, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, zum 1. April oder früher. Genossenschafts-Molkerei Baruth i. M. (7487)
H. Poegel, Verwalter.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt (7106)
einen Lehrling
mosaisch, der polnischen Sprache mächt. A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein Gärtnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, evangel., kann sofort eintreten in der Gärtnerei Adl. Dorposch bei Watterowo, Kr. Culm. (7330) Gärtner Helke.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft kann sich (7711)
ein Volontair
zum sofortigen Eintritt bei günstigen Bedingungen melden.
M. Neumann, Berent Wstpr.

In meinem Spezial-Schuhwaaren-Geschäft findet
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sogleich oder zu Ostern Stellung.
J. Horwitz, Marienwerder.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich p. sofort oder später
einen Lehrling und ein Lehrmädchen.
H. S. Lewinnek, Riesenburg Wpr.

Ein Lehrling
der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. (7739) C. Blaszczyk, Konitz, Kunst und Handelsgärtner.

1 Gärtnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten. Dom. Faulen b. Rosenberg Wpr. O. Sommerfeldt, Gärtner.

Ein Malerlehrling
Sohn aus einer achtbaren Handwerker- oder Beamtenfamilie, von außerhalb, kann bei freier Station eintreten bei (7798) B. Ewert, Graudenz.

Ein Lehrling, mosaisch, kann zum Antritt per 1. April, sich melden. Freie Station. (7825)
H. J. Goldschmidt, Filehne.
Eisenw.-, Glas-, Porzellan-Handlg.

Ein Schmiedelehrling
Sohn ordentlicher Eltern, kann sofort eintreten bei Schmiedemeister Hirsch, (7800) Gr. Nogath.

Für mein Drogen-Geschäft suche zu sogleich einen jungen Mann als
Lehrling.
R. Böttcher, Apotheker, Dt. Eylau.



Junges Mädchen sucht Stellung in einem Putzgeschäft als **Zuarbeiterin.** Offert. unt. A. R. postlagernd Strasburg Wpr. erbeten.

Ein junges, anständ. Mädchen, das die Schneiderei erlernt, sucht Stell. bei einer kl. Familie od. bei einem Kinde, von sofort. Näheres unter **A. S.** postlagernd Dirschau. (7628)

Eine Wirthin
sucht zum 1. April eine selbstständige Stellung. Offerten unter **C. B.** an die Exped. der Zeitung in Cöslin erbeten.

Ein bescheidenes, junges Mädchen aus vornehmer Fam., wünscht a. größ. Gut die Wirthschaft zu erlernen. Pensionsgebühren nach Uebereinkunft. Offerten werden brieflich m. Aufschr. Nr. 7602 an die Exped. des Ges. erb.

Kinderfräulein
bessere Kindermädchen u. Stützen der Hausfrau bild. d. Fröbelschule, Berlin, Wilhelmstr. 105, in einem 1—3 monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellg. Lehrplan gratis. Ausw. billige Pension. Die Vorsteherin Clara Krohmann.

DAMEN
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6510)

Kindergärtnerinnen, I., II. u. III. Klasse, wie Näherinnen weist vortheilhaft Frau Emma Jager.

Suche zum 1. April eine evangel.,
geprüfte Kindergärtnerin I. Kl.
welche den Schulunterricht und Aufsicht zweier kleinen Mädchen, 6½ u. 3 Jahre zu besorgen hat. Zeugnisse, Lebenslauf, Photographie und Gehaltsanspr. erbittet Elise Schultz, Annafeld (7099) bei Flatow Wpr.

Eine Kindergärtnerin 3. Klasse per 1. April für vier Kinder von 6 bis 2 Jahren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Photographie werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7796 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Putzgeschäft suche ich zum Antritt per 1. März eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige (7641)
Verkäuferin
die gleichzeitig selbständig Putz arbeiten kann.
Neumark Wpr., 7. Februar 1894. H. Baer.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort ein junges, anständiges Mädchen als
Verkäuferin.
Meldungen werden briefl. unter Nr. 7772 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. April cr. wird eine gewandte erste
Putzarbeiterin
die feinen und einfachen Putz selbstständig arbeitet, bei freier Station und Familienanschluß gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 7820 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige, selbstständige (7751)
Directrice
gegen hoh. Salair. Dauernde Stllg. nebst Fam.-Anschl. w. zugesf. Off. mit Gehaltsanspr. erb. Emil Winter, Mewe Wp.

Für ein feines Luxus-, Galanterie-, Glas- u. Porzellanwaarengeschäft i. e. größeren Provinzialstadt Posens wird eine äußerst tüchtige, selbstst.
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7713 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Suche per sofort eine tüchtige
Directrice
für feineren Putz. Den Offerten sind Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. (7708)
Otto Bernsdorf's Nachf., C. Schünke, Oschatz i. Sachsen.

Meierin-Gesuch.
Eine Meierin wird gesucht zu sofort in der Meierei Osterode. (7722) Carl Lütkens.

Eine einfache, ältere
Frau oder Mädchen
ohne Anhang, die einfache bürgerliche Kost kochen kann, die Aufsicht beim Melken von 40 Kühen führt, plätten kann u. einer kleinen ländlichen Wirthschaft, unter Aufsicht einer kränklichen, älteren Frau vorstehen kann, wird bei einem Jahresgehalt von 150 Mk. zum 1. April d. Js. gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6782 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zur Erlernung der Wirthschaft ein junges (7622)
anständiges Mädchen
ohne Pensionszahlung. Antritt nach Uebereinkunft (7622)
Frau Ascher, Wonno b. Schwarzenau Wpr.

Für meine Gastwirthschaft auf dem Lande suche zum 15. März od. 1. April
ein ehrl. junges Mädchen
welches in einem Restaurant thätig gewesen, der polnisch. Sprache mächtig, auch etwas Stubenarbeit übernimmt. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert., Zeugnisse mit Photographie bitte briefl. mit der Aufschrift Nr. 7775 an die Exped. des Geselligen in Graudenz zu senden.

Suche zu sofort oder 1. März ein nicht zu junges (7708)
Mädchen
aus christlicher Familie fürs Ladengeschäft, das auch etwas Schneiderei versteht.
C. Beil, Molkerei Schneidemühl.

Lehrmädchen für Putz
und das Binden künstlicher Blumen können sich melden (7807)
Tabakstraße 5, 1 Treppe.

Tüchtige Schuhstepperinnen
finden b. hohem Lohn dauernde Stellung.
M. T. Noll, Lederhandlung, Danzig, Altstädtischer Graben 86.

Eine evang., tüchtige (7822)
Putzarbeiterin
sucht per sofort resp. 1. März cr. Stellung dauernd und familiär.
Paul Schlegel, Pr. Holland.

Evang. Nähterin
welche auch Zimmeraufräumen und Beaufsichtigung kleinerer Kinder übernimmt, findet auf einem allein gelegenen Gute dauernde und angenehme Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7766 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine einfache, evangelische (7818
Nähterin
tüchtig im Weißnähen und Behandlung der Wäsche, die auch etwas Zimmerarbeit übernehmen muß, findet bei 120 Mark Gehalt vom 15. März oder 1. April cr. Stellung.
Dom. Rosenthal b. Nynsk.

Ein jüd. Mädchen
das selbstständig kochen kann, auch andere häusliche Arbeiten versteht, sucht zur Stütze der Hausfrau (7835
H. Wolff, Nikolaiken Ostpr.

Ein junges, gebildetes, recht freundliches (7617)
Mädchen
welches in feinen Handarbeiten geübt und auch in der Putzarbeit nicht ganz unerfahren ist, wird bei Familienanschluß in ein Kurz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft zum 1. April oder Mai cr. gesucht. Adr. u. N. N. postl. Flatow Wpr.

Ein anständiges Mädchen, evgl., kräftig, welches die Meierei erlernen will, findet Aufnahme zum 1. April d. Js. in der Meierei Gr. Zünder, Kr. Danzig, Nied.

Eine tüchtige, (7222)
erfahrene Wirthin
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 240 Mark. Dom. Pottlitz bei Linde Westpr.

Ich suche zum 1. April (7625)
eine tüchtige Wirthin
erfahren in feiner Küche, Butterbereitung und Federviehzucht. Gehalt 270 Mk., Tantieme vom Butterverkauf. Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard.

Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. Alles, Kinderfrauen, Kindermädchen erhalten bei Einsendung der Zeugnisse gute und lohnende Stellung durch (7838)
Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstraße Nr. 24.
Daselbst kann sich ein **ordentlicher Hausdiener** von sofort melden.

Wirthinnen, perfekt in feiner Küche, erhalten unter Einsendung guter Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie, sofort, p. 1. März und April annehmbare Stellung auf Güter u. Hotelwirthschaften durch Frau Emma Jager. (7810)

Suche zum 1. April (7399)
eine Wirthin
unter Leitung der Hausfrau. Zeugn. und Gehaltsanspr. einzusenden.
Frau v. Muellern, geb. Gräfin Kleist, Soßnow Wpr.

Dom. Lindenau pr. Usdau Opr. sucht zum 1. März eine selbstthätige,
bescheidene Wirthin
unter Leitung. Dieselbe muß firm in feiner Küche, Einschlachten u. Geflügelzucht sein. Gehalt 150 Mark p. Jahr. Daselbst findet ein gutes
Stubenmädchen
von sofort Stellung. (7699)

Zum 1. April
gesucht wird Marienwerderstr. 25, I, l., ein durchaus zuverl., häusl. Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht. (7436)

Zum 1. April d. Js. suche ich bei gutem Lohn (7740)
ein Stubenmädchen
welches firm im Plätten, Maschinen-Nähen und Wäscheausbessern ist. Nur solche mit guten Zeugnissen aus anständigen Häusern wollen sich baldigst melden bei
Frau Oberst von Puttkamer in Nipkau bei Rosenberg Westpr.

Stubenmädchen, Köchinnen, resp. Mädchen für Alles erhalten b. guten Zeugnissen die besten Stellen in feinen Häusern, auf Gütern, andern Städten und hier am Ort durch
Frau Emma Jager, Graudenz, (7812
Marienwerderstr. 16.

Gesucht wird (7112
ein Mädchen
für Hausarbeit, welches melken und wenn möglich, weben kann. Stellung ist für einfache Bauerstochter geeignet.
Frau Clara Schneider, Mariensee bei Dt. Krone.

16 kräftige Mädchen und 4 Jungen
bei hohem Lohn u. Deputat ohne Vorarb. zu Rübenarb. u. Ernte per 1. April sucht (7725
Kühne, Birkenau b. Tauer.

Eine Aufwärterin gesucht Unterthornerstr. 26, b. Nowakowski.

Ein saub. ordentl. Laufmädchen wird gesucht Schuhmacherstraße 23, II.

Dr. Paul Schulz
pract. Arzt und Specialarzt für das Naturheilverfahren.
Königsberg i. Pr.
Weißgerberstraße 22.

Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister,
Dt. Eylau,
übernimmt Erdbohrungen nach Wasser für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit. Lieferung und Montirung von Pumpwerken jeder Art. Lager von Röhren und Verbindungsstücken, Hähnen ꝛc.

Kinder-Milch
ist in der Löwen-Apotheke, der Schwanen-Apotheke, bei Herrn Fritz Kyser, Hans Raddatz, Altestraße 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Fr. Ehms, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)
B. Plehn, Gruppe.

Die Eindeckung von (3452)
Schindeldächern
aus reinem Kernholz hiesiger Waldungen zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Lieferung franko nächsten Bahnhof. Zahlung nach Uebereinkunft. Gefällige Aufträge erbittet
S. Reif, Schindelmeister, Schippenbeil.

Zum Eindecken von
Schindeldächern
die Schindel aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reller Bedienung und 30jähriger Garantie (3451
M. Reif, Schindelmeister, Zinten.

Gelegenheitskauf
für Bau-Unternehmer.
14000 Meter 70 mm hohe Schienen und 6000 Meter 80 mm hoch, alles Stahl, nebst **100 eis. Kippwagen** 3/4 cbm, **30 eisern. Kippwagen** von 1 cbm, sowie **60 hölz. Wagen** von 1 und 1½ cbm, alles vollständig betriebsfähig, so gut wie neu, im ganzen oder zum Theil billig käuflich bei günstigen Zahlungsbedingungen oder leihweise abzugeben.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5245 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Salzheringe
empfehle 1893. Schotten T. B. Heringe à To. 18 u. 20 Mk., Mattis à To. 22 u. 24 Mk., Ihlen à To. 21, 23 u. 24 Mk., sup. Full 25, 27 u. 30 Mk., Norwegische Fettheringe K. 20, KK. 22, KKK. 24, Hochsee-Ihlen à 12, 14 u. 16 Mk., vorj. Schotten 13 u. 15 Mk. in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. Geräucherte Riesenbücklinge ca. 12 Schock 11 und 12 Mk., 1/2 Kiste 6 Mk. Frische Heringe in Kist. z. Tagespreise.
(6827) **H. Cohn, Danzig,** Fischmarkt 12.



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Trethar, Grimma i. S.
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½—75 Mk.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch**, Königl. Förster a. D. in **Bellersen**, Kr. Höxter, Westfalen.

1000 Centner
beste Eßkartoffeln
und 60 Schock vorzügliches (6918)
Dachrohr
sind verkäuflich in Kl. Zielkau bei Löbau Westpr. **R. Victor.**

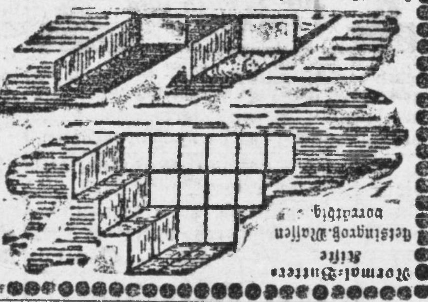
Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1893** beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß: (7703)
72 Procent
der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen.
Im Februar 1894.
W. Heitmann in Graudenz.
Emil Grönling in Dt. Eylau.
Gerichts-Assistent **J. Landmesser** in Riesenburg.
Heinrich Wodtke in Strasburg Westpr.

C. Holtfreter, Graudenz,
Grabenstraße Nr. 5,
Ausführung
von Brunnen und Tiefbohrungen, Wasserleitungen.
Spezialität:
Anlagen artesischer Brunnen, Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.

Das Gold-,

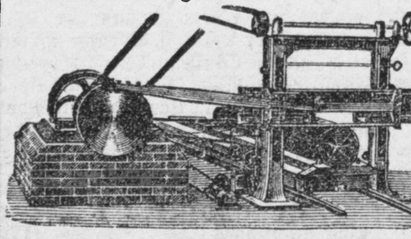
Silber-, Granat- und Corallen-waaren-Lager **Goldschmiedegasse 5, Danzig,** soll wegen Dispositionsveränderung behufs Ermittelung der Aktiva durch
Ausverkauf
gänzlich geräumt werden. Vorhanden sind: (5966)
Goldene und silberne Ketten, Medaillons, Armbänder, Uhren (goldene von 20 Mk. an), Broches, Boutons, Kreuze, Nadeln, Knöpfe ꝛc.
Goldene Damen- und Herren-Siegel- und Freundschaftsringe (mit gesetzl. Stempel).
Leib Husarenringe, massiver Goldreif mit Todtenkopf, von 7 bis 11 Mk. pr. Stück.
Artillerieringe, massiver Goldreif mit Granate, von 7 bis 11 Mk. pr. Stück.
Kaiser-Ringe, Neuheit, dehnbarer Schlangenring, von 18 bis 24 Mk. pr. Stück ꝛc.
Silberne Suppen-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Becher, Serviettenringe, Besteckſachen ꝛc.
Double-Schmuck 15% Gold auf Silber) aller Art, wie Ketten Armbänder, Medaillons ꝛc.
Granatcolliers, Broches, Boutons, Armbänder, Nadeln ꝛc. aus den besten Fabriken Böhmens in großer Auswahl.
Corallenschnüre, Armbänder, Broches, Boutons, Nadeln in allen Stärken und Farben.
Große Auswahl in Tafelaufsätzen, Fruchtschaalen, Kuchenteller, Zucker- und Butterdosen, Menagen ꝛc. in Alfenide, guter Versilberung.
Auswahlsendungen gern zur Verfügung. Wiederverkäufer besondere Berücksichtigung.
Die Preise stellen sich bis 100 Prozent billiger als die in den Katalogen der s. g. Versand-Geschäfte verzeichneten.
G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen,
ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den
Butter-Versandt
in meinen **Normal-Butterkisten aus Pappelholz,** passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Versand in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht zusammengenagelt. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßig. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.
E. Stambke, Butterkistenfabrik, **Neudamm Nm.**



Oetkingroß. Massen vorräthig.
Langes Format wird auf Bestellung schnellstens geliefert.

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen ꝛc.
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.

Wegen Aufgabe meines (7321)
Sargmagazins
verkaufe ich von heute ab den Vorrath an Särgen zu jedem annehmbaren Preise an Wiederverkäufer unterm Kostenpreis.
E. Lucht, Tischlermeister in Neuenburg Westpr.

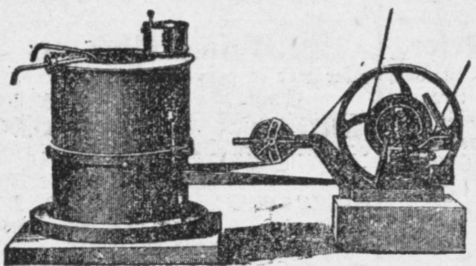
Häckfel
offerirt jedes Quantum sehr billig
(7694) **Alexander Loerke.**

Kilian Holleber,
Weinberg-Besitzer,
Thüngersheim am Main bei **Würzburg** (5934)
empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebauten **Weiß- u. Rothweine,** sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekauften **Pfälzer- u. Rheinweine.** Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an. Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Technisches Geschäft.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.
Referenzen auf Wunsch. (5402

Laake's neue Patent-Ackeregge
D. R.-P. 31 536/66 207.
Vollkommenste **Egge** für alle Verhältnisse.
Doppelte Leistung gegen die alte Quadrat-Egge.
Kein Verstopfen.
Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.
Geringe Zugkraft
Mässiger Preis.
Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechtigte Fabrikanten
Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Eduard Ahlborn, Filiale Danzig.
Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neu
Ahlborns Milchprüfer
System Babcock.
Prospecte auf gefl. Anfrage.
Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.
Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.



Eigene Geschäftsstellen in **Cöln** am Rh., **Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

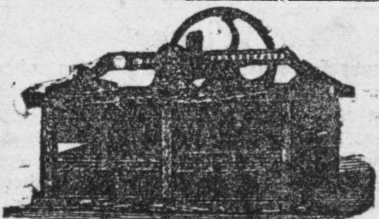
Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über
Sämereien, Zierpflanzen, Obst- und Zier-Bäume aller Art
ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)
Georg Schnibbe, Danzig,
Garteningenieur und Baumschulbesitzer.
Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu
Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks
sowie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

Graetzer Exportbier
in anerkannt nur bester Qualität empfehle ab meiner
Filiale Bromberg
in ½ und 1/1 Tonnen. **C. Bähnisch,**
(7549) erste Dampf-Exportbrauerei in **Graetz.**

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,
empfehlen **Pa. Putz-, Bau- und Dung-** (4520)



von ihrem **Kalkwerk** in **Schimischow,** sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem **Dampfsägewerk** in **Gr. Strehlitz.**
Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik **BROMBERG.**

Frische Fische!
Barsche 1 Kilo 50 Pfg., Stind 50 Pf., frische Maränen 1 Schock 3 Mk., geräuch. 3,50 incl. Packung geg. Nachn. versendet **Albert Lyss,** Nikolaiken Opr.

Tapeten! 6745
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.
Gebr. Ziegler in Lüneburg.